Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 14 / 9. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 14. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeit suchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689.

Die polnische Antwort auf die deutschen Beschwerdenoten

Die polnische Presse veröffentlicht den Inhalt der polnischen Antwortnote auf die deutschen Beschwerdenoten an den Völkerbund. Die polnischen Note besteht aus vier Teilen.

Im ersten Teil wird erklärt, daß die Aktion der deutschen Regierung den in Minderheitenfragen zulässigen Rahmen überschritten habe und daß die deutsche Note den Charakter einer unmittelbaren politischen Aktion trage. Das Verhalten der Reichsregierung habe die leidenschaftliche Kampagne der deutschen Presse und öffentlichen Meinung, die sich auf erdichtete und übertriebene Tatsachen stütze, verstärkt.

Der zweite Teil der Note geht auf die Vorwürfe wegen des Wahlterrors in Oberschlesien ein. Es wird versucht, dieser Vorwürfe an Hand von Material zu widerlegen. Die tieferen Ursachen einer gewissen Erregung der Geister in Oberschlesien während der Wahlzeit seien in der Reaktion zu suchen, die in der polnischen öffentlichen Meinung durch den Terror gegen die durch keine Minderheitenverträge geschützte polnische Minderheit in Deutschland und durch die politische Aktion Deutschlands gegen den polnischen Staat als Ganzes ausgelöst worden sei. Dies habe in der polnischen Oeffentlichkeit Unruhe hervorgerufen und die deutsche Minderheit gehindert, dem polnischen Staat gegenüber ein loyales Verhältnis zu finden (? „Fr. Pr.").

Im dritten Teil wird der Versuch gemacht Beweise zu erbringen, daß die Vorfälle während der Wahlzeit in Oberschlesien den Rahmen von Wahlzwischenfällen, die eine Folge der Parteikämpfe darstellen, nicht überschritten hätten. Diese Zwischenfälle konnten wohl nicht mit Wahlzusammenstößen in anderen Ländern, beispielsweise in Deutschland, verglichen werden, wo die Erhitzung der politischen Leidenschaften größeren Umfang angenommen und eine Anzahl von Opfern an Toten und Verwundeten nach sich gezogen habe.

Zum Schluß gibt die polnische Regierung dem Völkerbundrat die Anordnungen der lokalen und Zentralbehörden bekannt, die im Zusammenhang mit den Zwischenfällen in Oberschlesien verfügt worden seien. Die polnische Note, so heißt es endlich, stützt sich auf ein umfangreiches Beweismaterial, das in 10 Anhängen zusammengefaßt ist.

(T) Genf, 13. Januar.

Der ständige Vertreter Polens beim Völkerbund, Minister Sokal, hat am Dienstag im Auftrag seiner Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes die Antwortnote der polnischen Regierung auf die beiden deutschen Beschwerdenoten wegen der Terrorakte in Oberschlesien überreicht. Die Note wird nach der Uebersetzung und Uebersendung an sämtliche Mitglieder des Völkerbundrats Ende der Woche kurz vor Beginn der Tagung des Völkerbundrats veröffentlicht werden.

Der Eindruck in Deutschland

Zu der polnischen Antwort auf die deutsche Beschwerde erfährt die Telegrafenunion von zuständiger Stelle: Der von polnischer Seite unternommene Versuch, den deutschen Beschwerden einen politischen Anstrich zu geben, dient nur der Verschlechterung der wirklichen Sachlage und ist gleichzeitig eine Anerkenntnis der Schwäche des polnischen Standpunkts. Die deutsche Beschwerden sind nicht Mittel zum Zweck, sondern selbst Zweck, um der deutschen Minderheit den Schutz zu gewährleisten, den sie auf Grund der von den Polen übernommenen Verpflichtungen eigentlich haben müßte, aber tatsächlich nicht hat. Es gibt keinen Terror gegen die polnische Minderheit in Deutschland. Bei den wenigen Verstößen geringer Natur und lokaler Bedeutung, die gegen die polnische Minderheit als solche gerichtet gewesen sind, hat die deutsche Polizei stets rücksichtslos durchgegriffen, sofort Untersuchungen eingeleitet und die Schuldigen der Bestrafung zugeführt. Ein Vergleich zwischen den beiderseitigen Formen der Minderheitenbehandlung kann nur zu ungunsten Polens ausfallen und ist nicht geeignet, die Vorgänge in Ostoberschlesien zu rechtfertigen. Die deutschen Minderheiten in Polen würden glücklich sein, wenn sie der Behandlung teilhaftig würden, die die polnische Minderheit in Deutschland genießt.

Im Rahmen der Vernunft

Eine beachtenswerte deutsche Stimme

In einer Sonntags-Betrachtung der „Kölnischen Zeitung" finden sich folgende Feststellungen:

„Deutschland, Frankreich und Polen sind in eine Verstimmung hineingeschlittert, und Aufgabe der nächsten Zeit ist es, sie zu beseitigen. Auf welche Weise? Niemand noch weiß es heute. Aber alle drei Teile müssen sich darüber klar sein, daß guter Wille, ein Höchstmaß an gutem Willen, notwendig ist. Die gegenwärtige Spannung ist aus allseitiger Torheit geboren. Aus Radikalismus. Und die Folgerung daraus? Weg von allem Radikalismus! Soll es also keine „nationale Opposition" mehr geben? Sollen die Völker nicht mehr ihren Willen äußern dürfen, weil die Gefahr einer falschen Deutung im Ausland besteht? Gewiß sollen und müssen die Völker befragt werden, nach welchen Grundsätzen und mit welchen Zielen sie regiert werden wollen. Aber ihre Antwort muß sich innerpolitisch wie außenpolitisch im Rahmen der Vernunft und des gesunden Menschenverstandes halten. Am notwendigsten sind beide auf dem Gebiet der Außenpolitik, wo Macht gegen Macht steht und Fehlwege teurer werden als in der heimischen Politik. Was aber bleibt uns, die wir machtlos geworden sind? Die „moralische Offensive", die Verständigung; nicht aber der Faustschlag und jene Politik, die dem andern zeigen möchte, „was eine Harke ist".

Hoffentlich findet diese bemerkenswerte deutsche Stimme bei uns Gehör.

Das bevorstehende Rededuell Zaleski—Curtius in Genf

(T) Genf, 13. Januar.

Außenminister Briand trifft am Dienstag in Genf ein. In der französischen Presse wird noch einmal auf das polnisch-deutsche Rededuell hingewiesen, das sich zwischen Zaleski und Dr. Curtius abspielen wird. Man hebt hervor, daß die deutsch-polnischen Gegensätze von großer Schwere seien, daß es aber Polen nicht an Beweisen fehle, um den kombinierten Angriffen zu begegnen. Es sei zwar noch nicht möglich, schon jetzt den Ausgang des Rededuells zwischen den beiden Ministern vorauszusagen, es bestehe aber Grund zu der Annahme, daß der Völkerbund auch diesmal nicht erlauben werde, daß ein ausländischer Staat sich unter dem Vorwand des Schutzes der Minderheiten in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staate mische und dadurch versuche, die Friedensverträge in ihren Grundlagen zu erschüttern.

Außer der deutsch-polnischen Angelegenheit steht auf dem Programm der Tagung die Festsetzung des Datums für die allgemeine Abrüstungskonferenz. Es scheint jetzt festzustehen, daß der Berichterstatter, der spanische Botschafter in Paris, Quinones de Leon, den 15. Februar 1932 vorschlagen wird. Daß dieses Datum mit den Anschauungen der französischen Regierung übereinstimmt, bedarf kaum eines näheren Hinweises, wenn man die enge Freundschaft kennt, die zwischen dem spanischen Botschafter einerseits und den führenden Mitgliedern der französischen Regierung anderseits besteht.

Zaleski bei Briand

(T) Paris, 13. Januar.

Außenminister Zaleski wurde am Dienstag vormittag von Briand empfangen. Man mißt dieser Unterredung in hiesigen politischen Kreisen große Bedeutung bei. Briand reist am Donnerstag nach Genf ab.

Trotzkij reist über Polen

Da Trotzkij von Deutschland das Durchreisevisum verweigert worden ist, will er sich über Rumänien und Polen nach Gdingen begeben und dort nach Norwegen einschiffen.

Vor der Völkerbund-Ratstagung

Vorbereitung

Die Bedeutung der kommenden Genfer Ratssession wird von Senator Dr. W. v. Medinger in der sudetendeutschen Presse folgendermaßen charakterisiert:

„Die Beschwerde der Reichsregierung steht in der Völkerbundgeschichte ohne Beispiel da. Wohl traten in einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Fällen Regierungen für ihre Volksminderheiten in fremden Staaten ein, die Petenten waren aber nicht Mitglieder des Völkerbundrates, sondern mußten erst einen solchen Mitgliedsstaat gewinnen, damit er den Beschwerdefall beim Völkerbund anhägig mache." Bekanntlich handelt es sich bei der kommenden Auseinandersetzung — obwohl man sich von interessierter Seite die Mühe gibt, die Welt ausschließlich an deutsche Machenschaften glauben zu machen — aber nicht nur um Klagen, die die deutsche Minderheit in Polen betreffen, sondern desgleichen auch um Petitionen, die Mißhandlungen der Ukrainer in Ostgalizien und, wie neuerdings gemeldet wird, auch Klagen der weißrussischen Minderheit im Wilnagebiet betreffen. Was die Petition der letzten Minderheit betrifft, so ist in ihr gleichfalls von Mißbräuchen, die während den Parlamentswahlen vorgefallen sind, die Rede. Nochmals sei daher betont, daß es sich bei den letzten Völkerbundpetitionen aus Polen nicht um Angelegenheiten eines einzigen Volksstammes — der einen oder der anderen Minderheit —, sondern ganz allgemein um die in Polen lebenden Minderheiten und die an ihnen interessierten Völker handelt.

Zur Vorbereitung der Genfer Auseinandersetzung macht sich in den letzten Tagen eine besonders rege Tätigkeit bemerkbar. Man hört davon, daß in Preßburg die Außenminister der Tschechoslowakei und Rumäniens Benesch und Mironescu zusammengekommen wären und daß eine Begegnung Mironescus mit dem polnischen Außenminister Zaleski noch bevorstehe. Ja, die „Times" weiß zu berichten, daß es kurz vor Beginn der Tagung polnischerseits in Form einer Antwort auf die Petitionen — speziell die der Ukraine — noch zu einer großen Gegenoffensive kommen wird. In diesem Zusammenhang sei auch die letzte Note des stellvertretenden Generalsekretärs des Völkerbundes Avenol erwähnt, die es zur Folge haben dürfte, daß die Behandlung der Minderheitenfrage während der nächsten Ratssession eventuell auch eine grundsätzliche Bedeutung gewinnen dürfte. Herr Avenol schlägt nämlich dem Rat eine Prozedurveränderung vor, derzufolge das bestehende Ausschlußverbot für stammverwandte oder nachbarstaatliche Ratmitglieder bei der Bildung von Dreierausschüssen künftig auch auf solche Ausschüsse ausgedehnt werden soll, die nur die „Recevabilität" (d. h. die Tatsache, ob die letzten der Form nach usw. den festgesetzten Bestimmungen entsprechen) zu prüfen haben. Dieser Vorschlag ist — was ja auf der Hand liegt — in erster Linie wiederum gegen die deutsche Teilnahme gerichtet.

Die von polnischer Seite in die Wege geleitete internationale Presseaktion schreitet mittlerweile in verstärktem Maße fort. Es vergeht kein Tag, wo der „Temps" nicht die polnische These — bei den deutschen Klagen handle es sich nicht um die Lage der Minderheiten, sondern einfach nur um eine deutsche Revisionspropaganda — in spaltenlangen Artikeln wiederholt, ohne auch nur mit einem Wort der anderen polnischen Minderheitenklagen, speziell der der Ukrainer, Erwähnung zu tun. Neuerdings variiert er dieses Thema in der folgender Weise. „Es scheint — so schreibt er — daß man sich in Berlin darüber Rechenschaft gibt, daß parallel zur Konsolidierung des polnischen Staates die Assimilierung der nichtpolnischen Elemente im Staate fortschreitet. (Somit wird vom „Temps" die Assimilation des Deutschtums im polnischen Staat als eine natürliche, resp. wünschenswerte Entwicklung hervorgehoben). Doch noch deutlicher wie der „Temps" äußert sich Pertinax im „Echo de Paris": „Die Wahrheit sei — schreibt er —, daß die Minderheiten für Deutschland eine Klagemauer darstellen." Er kommt zu folgendem Schluß: „Je mehr man dem Schreien und den Tränen nachgebe, desto mehr werden die Deutschen verlangen." Hier haben wir es also mit jenem berüchtigten Argument der ersten Jahre des Völkerbundbestehens zu tun, der Behauptung, daß die Minderheitenfrage in Staaten und dem Völkerbund selbst desto weniger zu schaffen machen würde, je weniger man sich mit ihr befaßte. Und dieses geschieht in einer Zeit, wo große Teile des europäischen Kontingents gerade der Ungelöstheit des Nationalitätenproblems wegen in Flammen stehen, oder doch nahe einem Ausbruch des einstweilen noch glimmenden Feuers sind. Glaubt man wirklich, daß eine Vogelstraußpolitik Europa heute noch von seinen ungelösten Nationalitätenfragen befreien kann? Sollte das Scheitern der Abrüstungsverhandlungen, der anderen internationalen Verständigungsversuche den Völkern der Welt nicht endlich einmal bewiesen haben, daß eine Verständigung nur unter der Voraussetzung einer tatsächlichen Beseitigung der inneren Gründe, die den

Gegensatz und den Haß zwischen den Völkern zeitigen — darunter vor allem der Ungelöstheit des Nationalitätenproblems — erfolgen kann, Im vollen Maße wird man Korfanty, dem Führer der polnischen Katholiken in Oberschlesien beistimmen, der in einer soeben in der „Polonia" veröffentlichten Kritik der heutigen polnischen Minderheitenpolitik die folgende Wahrheit zum Ausdruck bringt: „Nicht derjenige schadet Polen. der die Sachen — gemeint ist die Verfolgung der Minderheiten und die Mißhandlung der politischen Gefangenen in Brestlitowsk — verurteilt, sondern der, der sie verursacht." Richtig ist auch, wie die „Bohemnia" die vom Rat in Genf zu lösende Aufgabe charakterisiert: „Wir, als beteiligte Minderheit — so schreibt das Organ der Deutschen in der Tschechoslowakei — haben ein Recht zu fordern, daß in Genf von vornherein Klarheit über den Charakter unserer Klagen geschaffen wird. Nicht angebliche Grenzrevisionswünsche stehen zur Debatte, nicht Fragen politischer Natur, sondern reine Rechtsfragen, das Problem, ob die internatinalen Verträge erfüllt werden, die uns unsere kulturellen und politischen Rechte innerhalb unseres Staates sichern."

Seim- und Senatssitzung

Die gestrige Sejmsitzung verlief ohne Zwischenfälle. Der Nationale Klub griff das Liquidationsabkommen mit Deutschland an, ohne aber irgendwelche Gründe anzuführen. Die Regierungsprojekte zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit stießen bei der P. P. S. auf eine scharfe Kritik, auf die Minister Matuszewski antwortete.

Sejm und Senat nahmen gestern die Wahlen der Mitglieder für die Staatsschuldenkommission vor. U. a. wurden gewählt vom Regierungsblock die Abg. Lauryssewicz, Szarski, Holynski, vom Bauernklub Abg. Kiernik. Die Frage der Wahl der Mitglieder für den Staatsgerichtshof wurde dem Verfassungsausschuß überwiesen.

In der gestrigen Sejmsitzung nahm der Sejmmarschall den Eid der aus dem Gefängnis entlassenen Abgeordneten Witos, Kiernik, Dubois und Ciolkosz entgegen, die zum ersten Male der Sitzung beiwohnten.

Im Senat leistete Senator Korfanty den Eid.

Die nächste Sejmsitzung findet am Freitag statt.

Brestlitowsk vor dem Ausschuß

Gestern beriet unter dem Vorsitz von Abg. Podoski (Regierungsblock) der Geschäftsordnungsausschuß des Sejms, Abg. Puzak (P. P. S.), referierte über den Antrag der Einstellung der Gerichtsverfahren gegen die Abgeordneten Ciolosz, Dobron, Dubois, Mochniej, Sawicki, Smola und Wrona. Der Referent verlangte die Einstellung des Gerichtsverfahrens gegen diese Abgeordnete und die Freilassung der Abgeordneten Sawicki und Smola.

Ein der Sitzung beiwohnender Vertreter des Justizministeriums erklärte, daß die Unterbringung der Gefangenen in Brestlitowsk vollkommen gesetzlich gewesen sei. Das Bezirksgericht habe die Beschwerden der Verteidiger gemäß den verpflichtenden Vorschriften abgelehnt. In der sehr lebhaften Aussprache wandten sich die Abgeordneten des Regierungsblocks gegen die Einstellung der Gerichtsverfahren. Auf Antrag des Nationalen Klubs wurde schließlich die Aussprache über diesen Antrag vertagt, bis der Referent den eingehenden Bericht fertiggestellt hat.

Bouisson wieder französischer Kammerpräsident

(T) Paris, 13. Januar.

Der bisherige Kammerpräsident Bouisson ist am Dienstag um 8 Uhr abends mit 261 gegen 222 Stimmen für den Zentrumskandidaten Bouillouz-Lafort wiedergewählt worden. Vizepräsident wurden: Moucelle, Castellan, Pate und Bouyssiu. Bouisson gehört der sozialdemokratischen Partei an und ist schon seit 4 Jahren Präsident der Kammer.

Polnische Randglossen

Der Satiriker Stanislaw Brandowski veröffentlicht im „Dziennik Bydgoski" folgende Glossen zu den politischen Ereignissen der letzten Wochen:

Die Zahl der Orden ist bei uns recht groß. Die Zahl derjenigen aber, die Orden annehmen, wird immer kleiner.

Der Oberst Kostek-Biernacki, der gewesene Kommandant von Brest-Litowsk, soll die Absicht haben, als Büßer einem Orden der Geißelbrüder beizutreten.

Iwan der Schreckliche wirkt, aus der Perspektive unserer Tage gesehen, recht zahm.

Es gab ein Wunder an der Weichsel, ach, wenn es doch auch ein Wunder am Bug geben würde, seufzte der Marschall.

Auf die Brester Hypotheken bekommen wir bestimmt keine Anleihe.

Die Auslandsanleihe ist wie ein Irrlicht; es tanzt vor uns her, aber wir können es nicht greifen.

Früher war der Obersten-Rang ein erstrebtes Ziel. Heute ist er nur Mittel zum Zweck.

Die Verfassung und der menschliche Körper haben eins gemeinsam: sie sind leichter zu verletzen als zu heilen.

Als sich der frühere Premierminister Professor Bartel auf das Schloß begab, um mit dem Staatspräsidenten, Professor Moscicki, über die Brester Angelegenheit zu sprechen, soll letzter gesagt haben: Verehrter Herr Kollege, besser ist, wir locken den Wolf nicht erst aus dem Wald!

Sollte der Völkerbund einmal eine Strafexpedition organisieren, so kommen nur wir in Frage.

Seien wir den Deutschen dankbar, daß sie aus Brest nur einen Film und kein Passionsspiel machen.

Am Freitag Tagung der Europa-Konferenz

(T) Genf, 13. Januar.

Die Tagung des europäischen Ausschusses wird, wie nunmehr feststeht, am Freitag vormittag um 11 Uhr durch Briand hier zunächst in geheimer Sitzung eröffnet werden. Die Außenminister fast sämtlicher 27 europäischer Staaten, darunter Briand, Henderson, Grandi, Dr. Curtius, Zaleski und die anderen Außenminister der Staaten haben ihre Teilnahme an den Verhandlungen des Ausschusses zugesagt. Nur Schweden, Portugal und Oesterreich werden nicht durch ihre Außenminister sondern hohe Staatsbeamte im Ausschuß vertreten sein. Die außereuropäischen Staaten des Völkerbundes sind aufgefordert worden, Vertreter zur Tagung zu entsenden, die jedoch lediglich in beobachtender Eigenschaft an den Verhandlungen teilnehmen können. Die japanische und chinesische Regierung haben bereits ihren Vertreter benannt. Es besteht hier der begründete Eindruck, daß auf der bevorstehenden Tagung die Behandlung wirtschaftspolitischer Fragen, darunter insbesondere die landwirtschaftliche Krise im Vordergrunde stehen würde und politische Fragen nicht zur Behandlung gelangen. Die in der deutschen Note erwähnte Frage der Zuziehung Sowjetrußlands und der Türkei zu den Verhandlungen des Ausschusses soll ebenso wie die Frage der Bürobildung des Ausschusses auf die nächste Tagung des Mai vertagt werden. Die sachlichen Beratungen des Ausschusses werden mit einem Bericht des Präsidenten der europäischen Zollwaffenstillstandskonferenz Collijn (Holland) beginnen, der den Ausgangspunkt einer allgemeinen wirtschaftspolitischen Aussprache über die hauptsächlichen europäischen Krisenmomente bilden soll.

Man nimmt an, daß der europäische Ausschuß am Montag oder Dienstag der nächsten Woche seine Arbeiten beschließen und sich sodann auf den Mai vertagen wird.

Vor einer Erhöhung der Emerituren

Die gestrige Sitzung des Budgetausschusses.

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses des Sejms wurde die Abstimmung über das Budget des Innenministeriums vorgenommen. Nachdem der Referent Abg. Polakiewicz (Regierungsblock) zu den einzelnen Anträgen Stellung genommen hatte, wurden sämtliche Anträge der Opposition abgelehnt. Auf Antrag des Innenministers wurden aus dem Dispositionsfonds des Ministers 150 000 Zloty gestrichen, die für den Gesundheitsdienst verwendet werden. Nachdem noch kleinere Streichungen vorgenommen worden waren, wurde der Kredit für die Durchführung der Volkszählung auf 3 Millionen Zloty erhöht.

Bei der Abstimmung über das Budget des Verkehrsministeriums wurden ebenfalls alle Zusatzanträge der Opposition abgelehnt, die Verbesserungsanträge des Regierungsblocks aber angenommen. In den ordentlichen Einnahmen wurden 47 510 000 Zl. aus den Eingängen der Warentransporte der Normalspurbahnen und 2 599 000 Zloty der Schmalspurbahnen gestrichen.

Hierauf wurde das Budget der Obersten Kontrollkammer und der Emerituren in Angriff genommen.

Abg. Wagner (Regierungsblock) brachte eine Entschließung ein, in der eine Erhöhung der Ausgaben für die Emerituren, Angleichung der Emerituren polnischer Militärs an diejenigen der ehem. Teilungsmächte und Entziehung der Emerituren für diejenigen der Teilungsmächte, die polnische Staatsposten bekleiden, verlangt wird. Dieser Antrag wurde vom Vorsitzenden der Kommission Abg. Byrka (Regierungsblock) stark angegriffen, der die Ansicht vertrat, daß diese Entschließung unzulässig sei, da sie mit dem Emeritalgesetz in Widerspruch stehe. Diesem Standpunkt trat aber Vizeminister Starzynski entgegen, der erklärte, daß die Regierung denselben Standpunkt vertrete, wie die Entschließung, da sie der Ansicht sei, daß die Emerituren zu niedrig seien.

Abg. Rymer (Nat. Klub) unterzog das System der massenweisen Außerdienstsetzungen einer scharfen Kritik und betonte, daß dieses ungeheure Summen verschlinge.

Da aber der Antrag unzweifelhaft angenommen wird, ist in der nächsten Zeit mit einer Novellisierung des Emeritalgesetzes zu rechnen.

„Pommerellisches Schwein"

(Eigenbericht der „Freien Presse").

Kürzlich hat man in Polen und auch im Auslande eine heftige Propaganda für das polnische Pommerellen entwickelt. Nach einem Hochschulkursus gab es letztens einen pommerellischen Monat. Er hatte den Zweck, im ganzen Lande Interesse für das bedrohte Korridorgebiet zu wecken. Und besonders der Bevölkerung im ehemaligen Westpreußen sollte bewiesen werden, daß man diesen Landesteil nicht vergessen und auf alle Fälle schützen wolle.

Gerade während dieses „Pommerellischen Propagan da-Monats" ereignete sich in Thorn ein kleiner Zwischenfall, der recht kraß das Verhältnis zwischen Pommerellern und zugewanderten Bürgern beleuchtet.

Nachdem eine Abend-Vorstellung im Thorner Stadttheater bereits begonnen hatte, versuchte ein Würdenträger verspätet Zutritt in das Parkett zu erlangen, was ihm von dem Einlaßdiener unter Hinweis auf die Bestimmungen verwehrt wurde. Er wurde gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, sich nach dem 1. Rang zu begeben, wo ihm für die Dauer des ersten Aktes Platz zur Verfügung stehen würde. Der Zuspätgekommene versuchte daraufhin, mit Gewalt einzudringen und beschimpfte den Einlaßdiener mit den Worten „Pommerellisches Schwein" und „Preußische Schnauze". Der Mann, der seinen Sympathien für Pommerellen auf so ungewöhnliche Weise Luft machte, war der Polizeikommissar Konarski, Leiter des Zentralkommissariats der Staatspolizei, der aus dem Osten nach Thorn gekommen war.

Der skandalöse Vorfall ist natürlich für den Kommissar nicht ohne Folgen geblieben. Man hat ihn vom Amt suspendiert. h.

Die Wünsche der geschädigten Auslanddeutschen

Ueber einen neuen Vorschlag des Ring- und Schutzverbandes der geschädigten Auslanddeutschen, Kolonialdeutschen und Verdrängten E. V. und des Verbandes der Reichsdeutschen aus Rußland E. V. zur endgültigen Regelung der Entschädigungsansprüche berichtete der Vorsitzende des Ringverbandes, Trapp, in Berlin. Nachdem im Reichstag das sogenannte „Schlußgesetz" angenommen worden war, beschloß das Plenum, die Regierung zu ersuchen, bei der Endregelung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands eine besondere Berücksichtigung der Lasten Deutschlands aus dem Artikel 297i des Versailler Vertrages zu erzielen, um den Geschädigten in weiterem Umfange Genüge zu tun. Der Vorschlag des Ringverbandes geht von dieser Bestimmung des Versailler Vertrages aus, die Deutschland verpflichtet, den Geschädigten vollen Ersatz zu leisten. Die Geschädigten betonen, daß das Reich dazu in der Lage sein müsse, nachdem der Reichskanzler Brüning sowohl wie der Reichsfinanzminister Dietrich kürzlich erst erklärt hätten, daß das Reich heute seinen gesamten Verpflichtungen pünktlich nachkommen könne. In der von den Verbänden vorgeschlagenen Regelung wird Vollentschädigung der Schäden bis zu einem Grundbetrag von 200 000 RM verlangt. Bei höheren Summen sollen Abstriche bis auf 30 Prozent stattfinden.

Hüben und drüben

Pressekommentare zu Gerichtsurteilen

Die Urteilsfällung im Neuhöfer (10 Jahre Zuchthaus für Biedrzynski) als auch im Nikolaiken-Prozeß (20 Mark Geldstrafe für die Täter), wird von der Warschauer Presse allgemein als Herausforderung bezeichnet. „Expreß Poranny" versieht seine diesbezügliche Meldung aus Berlin mit folgender Ueberschrift: „Zwei Verbrechen der preußischen Gerechtigkeit". Die Blätter enthalten sich jedoch jeglicher Meinungsäußerungen.

Ein Teil der Berliner Morgenblätter beschäftigen sich in Kommentaren mit dem Urteil des Rybniker Gerichts gegen die Golassowitzer Einwohner. Der „Lokal-Anzeiger" schreibt, Polen hat alle Ursache, sich nach dem Fliegerskandal von Oppeln eine bessere Einführung für die Genfer Tagung zu sichern. Die „Germania" betont, daß wieder eine Aktion gegen die deutsche Minderheit zusammengebrochen sei. Der „Börsenkurier" sagt: Der Fall Golassowitz sei zu einer Angelegenheit von Polen unter Polen geworden. Die deutsche Minderheit müsse ausgeschaltet werden.

Botschafterkonferenz tagte

(T) Paris, 13. Januar.

Die Montagzusammenkunft der Botschafterkonferenz wird in der Pariser Presse eingehend besprochen. Eigentümlicherweise hat der „Petit Parisien", der in seiner Provinzausgabe vom Montag noch sehr bemerkenswerte und für Deutschland höchst interessante Ausführungen in diesem Zusammenhang machte, sich in seiner Pariser Stadtausgabe lediglich auf den Hinweis beschränkt, daß die zur Beratung gestandenen Fragen sich auf die Abrüstung bezogen hätten. Die Botschafter hätten am Schluß ihrer Zusammenkunft einen Bericht ausgearbeitet, der in etwa 14 Tagen den zuständigen Regierungen überreicht würde. Von den Berichten der in Berlin anwesenden Militärattachés über angebliche deutsche Geheimrüstungen ist diesmal nicht mehr die Rede und man hat den Eindruck, daß diese Unterlassung auf höheren Wink geschehen ist. Immerhin findet sich die These im „Figaro" wieder, der unzweifelhaft erklärt, daß sich die Botschafter Belgiens, Englands, Italiens und Japans unter dem Vorsitz Cambons mit den Geheimrüstungen Deutschlands befaßt hätten, die ihnen von den Militärattachés der ehemaligen alliierten Mächte mitgeteilt worden seien. Das „Oeuvre" glaubt außerdem zu wissen, daß der englische Botschafter Tyrrell die Auflösung der interalliierten militärischen Organisation gefördert hätte, die in Paris tagt und die Aufgabe hat, die technische Seite der aus dem Versailler Vertrag hervorgehenden Abrüstungsklauseln zu überwachen. Auf die Bitte Frankreichs habe man sich schließlich dahin geeinigt, den französischen General Baratier damit zu beauftragen, die Durchführung dieser Klauseln weiter zu verfolgen.

Ein neuer französischer Finanzskandal

Paris, 13. Januar.

Die parlamentarische Untersuchungskommission beabsichtigt in der nächsten Woche eine neue Skandalaffäre aufzudecken, und zwar in der Nafthagesellschaft in Baku. Diese Gesellschaft ist 1917 kurz vor der Revolution in Rußland mit dem Sitz in Paris gegründet worden. Obwohl sie durch die Umwälzung sämtliche Anlagen in Rußland verlor, brachte sie es fertig, im Jahre 1923 ihr Aktienkapital auf 3 Millionen Franken zu verdoppeln. Ein Jahr darauf wurden ihre Aktien zum Kurs von 3000 Franken zur Pariser Börse zugelassen. Die Börsenzulassung soll, wie nun der Abgeordnete Mandel in der Untersuchungskommission erklärt habe, von dem sozialistischen Abgeordneten Marius Moutet bei dem ehemaligen Finanzminister Cailleaux erwirkt worden sein. Mandel bezifferte den Verlust, den die französischen Sparer an den Aktien der Naftha-Gesellschaft erlitten haben, auf mindestens 600 Millionen Franken.

Ein Mitglied der Zarenfamilie lebt?

Der Direktor des angesehenen Helsingforser Nachrichtenbüros „Allgemeines Pressebüro", Holpberg, hat der „Vossischen Zeitung" zufolge, vor dem Helsingforser Stadtgericht eine eidesstattliche Versicherung abgegeben, die eine interessante Ergänzung der bisher bekannten Tatsachen über die Ermordnung der russischen Zarenfamilie darstellt.

Direktor Holpberg, der sich zu der Erkläung zu diesem späten Zeitpunkt durch ein Buch von Frau v. Rathlef Ceilman „Anastasia" veranlaßt fühlt, wohnte verschiedentlich in Jekaterinenburg in einem Hause in der Nähe des Gebäudes, in dem die Zarenfamilie den Tod fand. Er lernte dort mehrere Personen kennen, die angeblich genau über den Tod der Zarenfamilie unterrichtet waren. Eine von diesen Personen war der in einem russischen Gefängnis verstorbene Finnländer Svedberg, der der Koltschakschen Untersuchungskommission angehört hatte, die sofort, nachdem die Koltschakschen Truppen die Stadt erobert hatten, mit Nachforschungen nach der Zarenfamilie beauftragt worden war.

Die Kommission habe nach Aussage Svedbergs festgestellt, daß der Thronfolger bereits vor der Ermordung der Zarenfamilie gestorben sei, und zwar war er den Aufregungen erlegen, als eine Granate unmittelbar vor seinem Fenster explodierte.

Die Kommission habe ferner an der Wand des Zimmers, in dem der Zar und die Zarin gefangen gehalten wurden, ein eingeritztes Hackenkreuz, das geheime Zeichen der Zarenfamilie, bemerkt. Dieses Kreuz sei in der Form vollkommen übereinstimmend mit dem Zeichen gewesen, das nach Angabe der Verfasserin der „Anastasia" von der angeblichen Anstasia, als man ihr eine Fotografie eines Automobils der Zarenfamilie zeigte, sofort entdeckt wurde, obwohl die Form des Hakenkreuzes auf der Aufnahme mit bloßem Auge kaum zu erkennen war. Aus anderer, angeblich einwandfreier Quelle in Jekaterinenburg habe Holpberg ferner erfahren, daß es mindestens einem Mitglied der Zarenfamilie gelungen ist, den Mördern zu entfliehen.

Zwei lutherische Geistliche in der Sowjetunion erschossen

Nach soeben eingetroffenen zuverlässigen Meldungen nimmt die **Kirchenverfolgung** in der Sowjetunion auch gegenüber der lutherischen Kirche **in den schlimmsten Formen ihren Fortgang.** Besonders drückend ist die Lage in Weißrußland, d. h. in den Städten Smolensk, Witebsk, Minsk, Polozk und Mohilew mit ihrer Umgebung. In diesem riesigen Gebiet ist in den letzten drei Monaten **alles kirchliche Leben verwüstet** worden. Von den zwei ständigen evangelischen Geistlichen, die noch im Amte waren, ist der eine, Pastor **Schwalbe**-Smolensk, bereits am 30. September wegen angeblicher „kontrarevolutionärer" Gesinnung **erschossen** worden. Der andere mußte unter den Drohungen der G. P. U. in der Nacht flüchten. Auch die Tätigkeit der Reiseprediger ist unterbunden. Sämtliche lutherische Kirchen und Bethäuser in Weißrußland sind enteignet und für weltliche Zwecke beschlagnahmt. Nach verbürgten Nachrichten ist ferner im Dezember ein jüngerer Geistlicher, der Propstei-Adjunkt **Kaufmann**, im Nordkaukasus erschossen worden. Ueber die näheren Umstände des Mordes ist noch nichts bekannt. Ein hochbetagter emeritierter Geistlicher ist als „schädliches Element" verhaftet worden. pz.

Wahlen in Räterußland

Moskau, 13. Januar.

In der gesamten Sowjetunion ist gegenwärtig die Wahlkampagne für die Sowjetunion im Gange, die sich, laut Mitteilung der Telegrafenagentur der Sowjetunion, in diesem Jahr durch besonders rege Beteiligung der Bevölkerung auszeichnet. Der Wahlfeldzug steht unter der Losung der Umgestaltung der gesamten Politik der Sowjets und der Steigerung ihrer Bedeutung bei der Durchführung der Kollektivlinie der Partei auf dem Gebiet der Industrialisierung des Landes, der Kollektivisierung der Landwirtschaft und der Verwirklichung des Volkswirtschaftsplans im Jahre 1931. Nach den ersten Angaben über die Wahlen der Dorfsowjets beträgt die Wahlbeteiligung durchschnittlich 20 v. H. gegenüber 60 v. H. bei den letzten Wahlen im Jahre 1929. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 83 Millionen, gegenüber 74 Millionen im Jahre 1929. Unter großer Begeisterung gehen die Wahlen in Leningrad vor sich, wo die Wahlbeteiligung 96 v. H. erreicht.

Das Ende der Kulaken

Moskau, 10. Januar.

Die Sowjetregierung hat jetzt den letzten Anlauf genommen, um das freie Bauerntum finanziell vollkommen zu vernichten. Unter dem Titel „für kulturelle Zwecke und Durchführung der allgemeinen Schulpflicht" ist einmalige Sondersteuer für die Dörfer ausgeschrieben worden, die am 15. März gezahlt werden muß. Während die Kollektivwirtschaft von dieser Abgabe befreit sind, haben die Kulaken, also Bauern, die fremde Arbeitskräfte beschäftigen, 100 Prozent ihrer letztjährigen Landsteuer aufzubringen. Die Kleinbauern brauchen dagegen nur eine Art von Anerkennungsgebühr zu zahlen.

Da die größeren Bauern, wie zahlreiche Zwangsversteigerungen beweisen, kaum in der Lage sind, die laufenden Steuern aufzubringen, wirkt sich die neue Belastung als Zwang aus, in die Kollektive einzutreten.

Deutscher Kommunist verhetzt englische Streikende

London, 13. Januar.

Im Bergbaugebiet von Südwales wurde der deutsche Kommunist Sobottka verhaftet. Er soll die englischen Bergarbeiter aufgefordert haben, den Streik fortzusetzen. Außerdem soll Sobottka einen Sympathiestreik in Deutschland angekündigt haben. Sobottka, der aus England ausgewiesen wurde, ist Mitglied des preußischen Landtages.

Kommunistisches Waffenlager entdeckt

Berlin, 13. Januar.

Im Zentrum der Stadt Berlin wurde gestern ein Munitions- und Waffenlager entdeckt. Der Wohnungsinhaber wurde festgenommen. Man nimmt an, daß es sich hier um Kommunisten handele.

Das Beispiel Estlands

In der deutschen Minderheitenzeitschrift „Nation und Staat" (Wien) führt der Präsident der deutschen Kulturverwaltung in Estland H. Koch unter der Ueberschrift „Fünf Jahre deutsche Kulturselbstverwaltung in Estland" aus: Hat die Idee einer Kulturselbstverwaltung der Minoritäten sich praktisch verwirklichen lassen und ihre Lebensfähigkeit bewiesen? Auf diese Frage muß unbedingt mit einem Ja geantwortet werden. Gewiß legt die Kulturselbstverwaltung der betreffenden Minderheit schwere Lasten auf, die aber wohl jede nationalbewußte Minderheit gern tragen wird, wenn sie ihre Kulturgüter damit erhalten kann... Was seinerzeit geäußerten Bedenken anbetrifft, die Gewährung einer Kulturselbstverwaltung müsse zu einer Entfremdung zwischen Majorität und Minorität, zu einem Staat im Staate, zu ewigen Reibungen führen, so dürfte das Beispiel Estlands wohl zeigen, daß alle diese düsteren Prophezeiungen nicht eingetroffen sind. Ich möcht im Gegenteil behaupten, daß die Beziehungen besser geworden sind und daß das Beispiel Estlands zeigt, daß die Berücksichtigung berechtigter Interessen der Minoritäten nur zur Stärkung und zum Wohle des Staates führt

Politischer Doppelmord

(T) **Belgrad, 13. Januar.**

Wie aus Sofia gemeldet wird, wurden Dienstag früh die beiden Anhänger der Protogeroff-Gruppe der mazedonischen revolutionären Organisation Najco Spasoff und Nicola Daneff ermordet. Bekanntlich wurde der Anhänger des mazedonischen Führers Michailoff, Wiktaroff, am Hochzeitstage des Königs Boris ermordet. Spasoff und Daneff wurden damals des Mordes verdächtigt, konnten aber flüchten. Als sie später verhaftet wurden, wurden sie bald darauf von der Staatsanwaltschaft wieder freigelassen, weil angeblich gegen sie kein stichhaltiges Beweismaterial vorlag. Die Anhänger Michailoffs schwuren ihnen Rache. Als sie Dienstag früh um 4 Uhr ein Kabarett in Sofia betraten, wurden sie von den anwesenden Anhängern Michailoffs durch 10 Revolverschüsse getötet. Es entstand eine Panik, in der es den Tätern gelang, zu entkommen. Die Polizei hat ihre Verfolgung aufgenommen.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt aus Sofia noch nicht vor.

Vor neuen Unruhen in Spanien

(T) **Paris, 13. Januar.**

An der spanisch-französischen Grenze herrscht seit einigen Tagen fieberhafte Tätigkeit. Spanischerseits hat man die Kontrolle verschärft und überschüttet die französischen Grenzbehörden mit Nachfragen über etwaige in Frankreich bekannte Einzelheiten wegen Generalstreikvorbereitungen in Spanien. Die neue Streikbewegung soll angeblich von Madrid ausgehen. Zwischen San Sebastian und Frankreich wurde eine telefonische Verbindung hergestellt, da man befürchtet, daß die Verbindung mit Madrid zerstört werden könnte. Sämtliche Flüchtlinge aus Spanien, die die Grenze überschreiten, werden einer Leibesvisitation unterzogen. Kein Paket kommt nach Spanien, das nicht vorher genau auf seinen Inhalt geprüft ist. Bis Montag abend herrschte jedoch überall Ruhe und Ordnung, abgesehen von einigen unwesentlichen Studentenunruhen.

An zuständiger Stelle kündigt man an, die Verordnung für die Ausschreibung der Wahlen werde vor dem 8. Februar veröffentlicht werden, also an dem Tage, an dem die Wahlvorbereitungsperiode beginnt, die mindestens 20 Tage in Anspruch nehmen wird.

Gutes Geschäft durch Schuldenstreichung

(T) **London, 13. Januar.**

Bei Besprechung der Erklärungen des amerikanischen Bankiers Albert Wiggin über die Notwendigkeit einer Schuldenstreichung oder Herabsetzung, weist die Londoner Presse auf die Zurückhaltung der amtlichen amerikanischen Stellen in dieser Frage hin. Die Gedankengänge Wiggins hätten, so heißt es im „Daily Telegraph" in den Washingtoner Kreisen wenig Unterstützung gefunden. Beachtung findet ferner die Erklärung des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, Gerard, der daran erinnerte, daß er schon im Dezember den Zusammenbruch der deutschen Reparationszahlungen innerhalb von 18 Monaten und daran anschließend die Forderung Europas nach einer Revision der Schuldenabkommen vorausgesagt hätte.



Albert Wiggin

Den Eindruck in London hat die „Morning Post" damit zusammengefaßt, daß man den von Zeit zu Zeit in Amerika immer wieder auftauchenden Aeußerungen über eine Revision der Schuldenabkommen zuviel Bedeutung beilege. Immerhin sei es sehr interessant, daß diese Aeußerungen von verantwortlichen Finanzleuten in Amerika gemacht würden. Noch vor 8 Jahren hätte man in Washington in solchen Erklärungen lediglich einen Versuch Englands gesehen, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. In Amerika gewinne jetzt die Auffassung die Oberhand, daß die ursprünglichen englischen Ansichten im Interesse der gesamten Welt lägen.

Die Unruhen in Indien

(T) **London, 13. Januar.**

Bei weiteren Unruhen in Puna wurden 60 Personen verletzt. In der Nähe einer Polizeistation im Norden von Bombay explodierte eine Bombe. Personen kamen nicht zu Schaden. In Kilanpur befreite die Menge zwei Gefangene aus den Händen der Polizei. Die Polizisten gaben Feuer. Bei dem Zusammenstoß wurden 8 Polizeibeamte verletzt. Die Zahl der Opfer unter den Eingeborenen ist unbekannt.

Kubanische Zuckerfelder werden weiter verbrannt

(T) **New York, 13. Januar.**

Wie aus Havanna berichtet wird, haben die Brandschatzungen der Zuckerplantagen in den letzten Tagen einen derartig beängstigenden Umfang angenommen, daß die kubanische Regierung beschlossen hat, sämtliche Heeres- und Marinestreitkräfte, den politischen Geheimdienst und die Kriminalpolizei zum Kampf gegen die Brandstifter heranzuziehen.

Letzte Nachrichten

Der Fall Wolczynski — Groszkowski vor dem Lodzer Stadtrat

In der gestrigen Stadtratsitzung wurde die Frage des Rücktritts der beiden Stadtverordneten Wolczynski und Groszkowski besprochen, die es unterlassen haben, die Gelder, die sie als Mitglieder der Aufsichtsbehörden des Elektrizitätswerks und der Straßenbahngesellschaft erhalten haben, an die Stadtkasse abzuführen. Es wurde ein aus 5 Personen bestehender Ausschuß gewählt, der die Angelegenheit einer Untersuchung unterziehen soll.

Wegen der vorgerückten Stunde behalten wir es uns vor, einen eingehenden Bericht über die Sitzung in der nächsten Ausgabe zu bringen. H. B.

60 Grad Celsius in Rußland

Infolge der seit einiger Zeit in Rußland herrschenden Kälte mußte auf mehreren Strecken der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. In Sibirien wütet seit einigen Tagen ein Schneesturm, die Temperatur ist auf 60 Grad Celsius gefallen. In Sowjet-Turkestan hat ein mit Sand vermischter Schneesturm an mehreren Stellen den Damm der Turk-sib verschüttet, so daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte. Auf dem mittelasiatischen Eisenbahnlinien sind 74 Züge auf freiem Felde eingeschneit Auf dem Samarabahn stehen 35 Personen- und Güterzüge auf freier Strecke und können wegen der Schneemassen die Fahrt nicht fortsetzen.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 14. Januar 1931.

Man kann im Wünschen sich vergessen,
Man wünscht sich leicht zum Ueberfluß,
Wir aber wünschen nicht vermessen,
Wir wünschen, was man wünschen muß.
Denn soll der Leib im Menschen leben,
so brauchet er sein täglich Brot,
Und soll er sich zum Geist erheben,
So ist ihm seine Freiheit not.

Uhland.

Noch eine Steuer

Auf der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde beschlossen, eine Autosteuer zu erheben, die zum Bau und zur Erhaltung der Wege verwendet werden soll.

Schaffung eines Kommunalfriedhofs nicht gestattet

Zwei Stadtratbeschlüsse für ungültig erklärt.

Das Wojewodschaftsamt benachrichtigte den Magistrat, daß der Beschluß des Stadtrats vom 29. November 1930 betreffs des Kaufs eines Grundstücks für einen städtischen Friedhof aus formellen und sachlichen Gründen nicht bestätigt worden sei.

* * *

Gleichzeitig hat das Wojewodschaftsamt den Beschluß des Stadtrats über die Schenkung eines städtischen Platzes an die Bezirksfachkommission für den Bau eines Arbeiterhauses nicht bestätigt, und zwar aus dem Grunde, weil die Bezirksfachkommission als Vertreterin und Organ des Verbandes der Fachgewerkschaften in Polen kein Recht besitzt, Schenkungen anzunehmen, da sie keine Rechtsperson ist.

b. **Ein neues Angebot auf Ausführung der Wasserleitung in Lodz.** Im hiesigen Magistrat sprach eine Delegation einer ausländischen Firma vor und überreichte ein Angebot auf Ausführung der Wasserleitung und Beendigung der Kanalisationsarbeiten in Lodz. Die Offerte, die vorteilhafter als bisherige Angebote sein soll, wird in Kürze vom Magistrat eingehend geprüft werden.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 4. bis zum 10. Januar, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 4 Fälle (in der vorhergehenden Woche 10 Fälle), Scharlach 26 (21), Diftheritis 23 (24), Masern 8 (1), Rose 2 (3), Kindbettfieber 13 (10). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 76 Erkrankungen festgestellt, in der vorhergehenden Woche nur 69 Fälle.

× **Aenderung bei der Polizei.** Infolge des Todes des Kommissars des 7. Kommissariats wurden einige Versetzungen vorgenommen. Der bisherige Leiter des 9. Polizeikommissariats, Matulewicz, wurde zum Leiter des 7. und zum Leiter des 9. der Unterkommissar Kazimierz Bertel ernannt.

× **Gedenkt der Tiere im Winter!** Vergiß den Hofhund nicht; sorge dafür, daß er nicht friert, das er frisches Wasser bekommt, wenn das alte zu Eis geworden ist. Sorge dafür, daß deine Pferde auf eisglatter Straße nicht zu Schaden kommen. Gedenke der hungernden Vögel.

Vermehrung der Handels- und Industrieunternehmen um 30 Prozent

brachte Lodz das Krisenjahr 1930

Die Zahl der im vergangenen Jahre im Magistrat registrierten Unternehmungen ist nicht nur nicht zurückgegangen, sondern noch gestiegen. Laut einer von der Industrie- und Handelsabteilung des Magistrats geführten Statistik sind im Jahre 1930 beispielsweise 64 neue elektrotechn. Unternehmungen gegründet worden. An erster Stelle marschieren jedoch Handelsgeschäfte, deren insgesamt 1443 hinzugekommen sind. Außerdem wurden 30 Wasserleitungs- und Kanalisationsunternehmen und ein Hotel neu gegründet. Bei den neugegründeten Handelsgeschäften handelt es sich hauptsächlich um kleine Lebensmittelgeschäfte, die immer noch ihren Mann zu nähren scheinen. Mittlere und größere Industrieunternehmungen sind im Berichtsjahr insgesamt 4118 gegründet worden. Unter diesen Unternehmen sind zahlreiche Strumpffabriken und Trikotagefabriken. Ein großer Teil der neugegründeten Unternehmen ist aber bereits im ersten Jahr ihres Bestehens wieder eingegangen. So wurden im Berichtsjahr verschiedene Handels- und Industrieunternehmungen in einer Anzahl von 1926 liquidiert. Ferner hat die Industrie- und Handelsabteilung des Magistrats im vergangenen Jahr 742 neue Gewerbeunternehmungen von Handwerkern registriert und an 681 Hausierer Genehmigungen erteilt. Bei den konzessionierten Unternehmungen sind zwei Schornsteinfegermeister hinzugekommen. Außerdem erteilte der Magistrat an 8 Personen Genehmigungen zum Handeln mit Lumpen und folgte an 201 Handelsreisende Registrierungskarten aus.

Aus dieser Statistik geht hervor, daß die Zahl der verschiedenartigsten Unternehmungen in Lodz ungeachtet der schweren Zeiten im Verhältnis zum Vorjahr um 30 Prozent gestiegen ist. Zur Vergrößerung der Zahl der Untenehmen trägt entschieden die fortschreitende Bebauung der Vororte bei.

Am 1. Januar d. J. waren im Magistrat insgesamt 7739 verschiedene Handelsunternehmungen, 13 407 kleinindustrielle Unternehmungen und 6365 Handwerksunternehmungen registriert. Außerdem erhielten 4079 Personen das Recht, Hausierhandel zu treiben. Insgesamt waren somit im vergangenen Jahre 31 588 verschiedene Unternehmen registriert.

Das Schicksal einer Wurststulle

Von Dr. Kurt Kayser.

Menschen und Tiere haben ihre Schicksale, auch Büchern sagt man solche nach, aber eine Wurststulle —? Nun, lieber Leser, das Schicksal einer Wurststulle, die man wohl ohne weiteres Nachdenken verzehrt, ist eigenartig, ist interessant.

Zunächst nehmen wir an der Wurststulle, bevor wir sie zum Munde führen, eine Operation vor; denn da wir gut und hygienisch erzogen sind, zerschneiden wir sie mit Messer und Gabel. Kommt dann der Bissen in den Mund, so wird er hier von unseren Zähnen zermahlen. Außerdem mischt sich dem Bissen der in der Mundhöhle ergossene Speichel bei, dessen Aufgabe es ist, den Bissen nicht nur für die weitere Fahrt ins dunkle Innere des menschlichen Körpers reisefertig zu machen, sondern auch die Mehl- und Stärkestoffe (Kohlehydrate) der Nahrung in verdauliche Form umzuwandeln. Bei unserer Wurststulle ist es vorwiegend das Brot, dessen Kohlehydrate vom Speichel angegriffen werden. Nur so vorbereitet können die Bissen unserer Wurststulle gefahrlos weiterreisen.

Mit einem kräftigen Ruck, dem Schluckakt, sausen sie auf den Schienen der Speiseröhre zu Tal und landen zu mehrstündigem Aufenthalt im Wartesaal des Körpers, im Magen. Hier geht es sehr lebhaft zu. Bald nach dem Eintreffen der Bissen gerät der ganze Magen in Bewegung und sondert für die Verdauung unseres Bissens Pepsin und Salzsäure ab. Diese leiten die Eiweißverdauung ein, d. h. sie gehen in unserem Falle den Wurstscheiben zu Leibe um sie in eine, zur Aufnahme in den Körper geeignete Form überzuführen. So ist allmählich im Magen aus unserer schönen Wurststulle ein feinzerkleinerter Brei geworden, der in diesem Zustande seinen bisherigen Unterkunftsraum verläßt und durch das Magentor mit kleinen kurzen Schritten in den Darm weiterwandert. Dort nehmen sich seiner, wie im Märchen, flugs eine Anzahl kleiner Heinzelmännchen, die verschiedenen Verdauungsfermente, hilfreich an. Da ist z. B. der Saft der Bauchspeicheldrüse, der ein solches Heinzelmännchen zur weiteren Aufspaltung der im Munde bereits veränderten Kohlehydrate in den Darm schickt. Da ist weiter die Galle, deren Saft in den Darm ergossen sich über das Fett oder die Butter unserer Wurststulle hermacht und sie zusammen mit Bestandteilen des Saftes der Bauchspeicheldrüse für die spätere Auffaugung in den Körper zurechtmacht. Hier, im Dünndarm, werden auch die Reste des Wurstbelags weiter verändert, bis schließlich unsere ganze Wurststulle so zur Verdauung reif geworden ist. Zu diesem Zwecke führt der Dünndarm gleichfalls Bewegungen aus und bringt den Speisebrei, den jetzt unsere Wurststulle darstellt, heran an die sogenannten „Darmzotten", durch die alles für den Körper Verwertbare aufgesogen und auf dem Wege über die Lymph- und Blutbahn an alle unsere hungrigen Zellen herangeschafft wird. Unverdauliche Reste werden eingedickt und unter Mithilfe von Bakterien des Dickdarms schließlich als unnützer Ballast wieder aus dem Körper herausbefördert.

Wenn wir also eine Wurststulle verzehren, so wird dadurch ein außerordentlich feiner und komplizierter Mechanismus in Bewegung gesetzt, von dessen tadellosem Funktionieren die Verdauung abhängig ist. Damit eng für uns verknüpft sind Gesundheit und Krankheit. Sorgen wir also für die Gesundheit unserer Zähne, für gutes und kräftiges Kauen, für regelmäßige Stuhlentleerung und bei Auftreten irgendwelcher Verdauungsstörungen für rechtzeitige ärztliche Hilfe, dann wird es uns nicht schwer fallen, Gesundheit zu erhalten und Krankheit zu verhüten, belehrt durch das Schicksal einer Wurststulle.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[37

Von dort aus war es ihm möglich, in die kleinen Kastenfenster hineinzublicken, hinter deren Scheiben er schon manchmal dessen Schatten hatte stehen und gehen gesehen, nach dem sein Herz vergebens rief.

Einmal war die Großmutter mit der kleinen Anna zu einem Spätgang ins Dorf hinab an ihm vorbeigekommen. Da hatte er sie leise angerufen. Einen Augenblick waren sie erschrocken stehengeblieben; dann hatte die Großmutter ihren Enkelsohn erkannt und erfreut in die Arme geschlossen.

Gewußt hatte sie von seinem Unterkommen bei Treutler schon und längst vorgehabt, Robert einmal unten aufzusuchen. Aber es war schwer für sie, loszukommen, denn der alte Zeidler beobachtete sie, als ahne er, daß sie mit seinem Sohne im Einvernehmen stände. Und doch war es ihr selbst nicht klar, ob er von Roberts Anstellung etwas wußte. Aus den wenigen Worten, die er täglich sprach, war nichts zu entnehmen gewesen. Seitdem trafen die drei öfters einmal am Abend zusammn. Robert schlich sich dann bis ans Küchenfenster, das nach der Seite zu lag, so vorsichtig, daß selbst der Kettenhund ruhig in seiner Hütte liegenblieb.

Zu der Zeit saß der Vater regelmäßig in der Stube und las den „Boten aus dem Riesengebirge". Dieses Blatt war das einzige, was ihn mit der Außenwelt verband, denn seine Gänge ins Dorf waren seit seinem Zusammentreffen mit Robert noch seltener geworden.

Nur an einer Stelle konnte man ihn wöchentlich mit der Regelmäßigkeit einer Uhr antreffen; man mußte dann allerdings zeitig aus den Federn. Jeden Donnerstag früh, [illegible] noch Sonnenaufgang, [illegible] der alte Zeidler ins Dorf hinunter und stand wohl eine halbe Stunde stumm mit brennenden Augen vor dem Efeuhügel, unter dem sein Weib schlummerte; es war Tag und Stunde ihres frühen Todes.

Die Leute aus dem Dorfe, denen dieser merkwürdig regelmäßige Totenkult natürlich nicht ganz verborgen geblieben war, hatten die Tatsache längst unter der bekannten Rubrik „Verdreht" gebucht.

Davon hatte die Großmutter auch ihrem Enkelsohn erzählt, und Robert hatte ihr andächtig zugehört. Noch war sein Vater ihm ein Rätsel. Aber diese heimlichen Zusammenkünfte am halb geöffneten Küchenfenster, hinter dem die Großmutter und Annchen flüsterten, hatten es zuwege gebracht, daß auch Roberts Schwester nach und nach zutraulicher wurde.

Es war kein Wunder, daß Robert Zeidler an besagtem Herbstsonntag nicht so froh zur Dachsbaude hinaufsteigen konnte, wie er selbst es gewünscht hätte.

Als er, in Gedanken versunken, an einem Gebüsch vorüberschritt, das in besonders leuchtend buntem Blätterschmuck prangte, scholl ihm fröhliches Lachen entgegen. Und ehe er noch recht zur Besinnung kam, hüpfte ihm von einer Bank Paulinchen entgegen.

„Na, Robertel, da bist du ja. Ich dachte schon, du würdest nicht kommen; ich warte schon eine Viertelstunde hier auf dich!"

Das Mädel sah allerliebst aus. Die sonst lang herunterbaumelnden braunen Zöpfe hatte es um den Scheitel gewunden; darüber lag ein niedliches Kränzchen, aus Herbstblumen gewunden.

Wie groß sie geworden ist, fuhr es Robert durch den Sinn; sie mußte in der letzten Zeit tüchtig gewachsen sein.

Hand in Hand saßen sie auf der Holzbank, von der man einen prachtvollen Blick nach dem Hochgebirge hatte. In greifbarer Klarheit lag die Gottespracht vor ihnen. Auf den höchsten Höhen lag wie ein feiner, weißer Reif der erste Frühschnee, glitzernd und funkelnd wie der Schmuck einer Märchenprinzessin.

Das war ein Fragen des kleinen Plappermäulchens. Was Paulinchen aber auch alles zu erzählen und zu erfragen hatte!

Schlau hatte sie es angestellt, zu diesem Stelldichein zu kommen. Dem Fräulein hatte sie vorgeredet, eine Verwandte in der Dachsbaude zu haben, die sie besuchen wollte. In einer Stunde müßte sie freilich wieder beim Moltkefelsen sein; denn dann ginge es nach Schreiberhau zurück. Wie ein plätschernder, kleiner Wasserfall rauschten Paulinchens Worte über Robert hin. Er brauchte kaum ein Wort einzuwerfen, es genügte ein Ja oder Nein. Endlich aber schien des Mädels Stoff doch erschöpft zu sein.

„Nu erzähl' du mir was, Robertel; du mußt doch auch allerhand erlebt haben."

Der Junge wachte wie aus einem Traum auf. Er hatte zuletzt nur noch mit halbem Ohr zugehört. Wie niedlich das Mädel an seiner Seite aussah! Und doch — sie kam ihm so anders vor. Das lag wohl an der langen Trennung. Er war diese Munterkeit nicht mehr recht gewöhnt.

„Was soll ich dir weiter erzählen, Paulindel? Bei mir sieht ein Tag wie der andere aus", wehrte er ab.

„Nu, du wirst doch auch was erlebt haben, Robert. In Petersdorf is doch immer allerhand los", schmollte sie.

„Ich komm' nicht weiter ins Dorf. Abends bin ich immer hundsmüde und geh' zeitig schlafen."

Sollte er ihr liebes, fröhliches Gemüt mit dem beschweren, was ihm auch diesen Herbstsonnentag umflorte? Einmal hatte sie ihm ihr Mitleid bezeugt — heute war sie wohl nicht in der Stimmung, ihn zu verstehen; das fühlte er mit schmerzhafter Deutlichkeit.

Und er schien recht zu haben. Pauline stand plötzlich von der Bank auf und horchte zum Tal hinab. Von dort klangen, vom Herbstwind heraufgetragen, vier Schläge.

„Nanu!, schon viere! Du, da muß ich wieder fort."

Auch Robert hatte sich erhoben. Und nun standen sich die zwei jungen Menschen gegenüber, wollten sich ins Auge schauen in scheuer Frage und flüchteten vor ihren Blicken

[illegible]

Der Begriff des Brauches

im Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Der Begriff des „Brauches" bei den Vorschriften der Verordnung über die Arbeitsverträge mit den Kopfarbeitern hat jetzt durch einen Entscheid des Obersten Gerichts seine Auslegung gefunden. Das Oberste Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß gemäß dem Wortlaut des Art. 39 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. März 1928 über Verträge mit Kopfarbeitern (Dz. U. Nr. 35, Absch. 324) der Arbeitgeber im Falle der ohne wichtigen Grund vorgenommenen Lösung eines mit dem Kopfarbeiter auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Vertrages verpflichtet ist, dem Angestellten das Gehalt für den Monat auszuzahlen, in dem der Vertrag gelöst wurde. Ferner müssen für die nächsten drei Monate die vollen Zahlungen geleistet werden, d. h. sie müssen alles das umfassen, was der Angestellte erhalten hätte, wenn der Vertrag nicht gelöst worden wäre. Hierbei stimmte das Oberste Gericht auch dem Standpunkt eines Bezirksgerichts bei, das die Entscheidung traf, daß dem Angestellten auch die Gratifikation zukommt, wenn diese in dem betreffenden Unternehmen Brauch war. Um einen Brauch verpflichtend zu machen, ist es nur nötig, daß dieser in dem betreffenden Unternehmen besteht. Es ist also nicht nötig, daß der Brauch in der ganzen Arbeitsbranche besteht.

So wird man seine Gläubiger los

a. In der Wulczanska-Straße 226 betreibt bereits seit einigen Jahren der Antoni Andrzejewski ein Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft. Infolge der herrschenden Wirtschaftskrise zahlten die meisten Kunden des Andrzejewski, die vorwiegend dem Arbeiterstand angehören, für die gekauften Waren nicht in bar, sondern kauften auf Kredit. Da die Zahlungsfähigkeit der Kunden Andrzejewskis in letzter Zeit sehr viel zu wünschen übrig ließ, geriet auch der Geschäftsinhaber in Zahlungsschwierigkeiten. In der vergangenen Nacht holte nun Andrzejewski einen Rollwagen herbei, lud seine Waren aus dem Laden darauf und fuhr mit diesem in unbekannter Richtung davon. Als heute früh der Bäcker vor dem Laden erschien, um das bestellte Gebäck abzuliefern, mußte er feststellen, daß sich der Ladenmann aus dem Staube gemacht hat. Die Schulden des findigen Ladenmannes, der sich durch die Flucht vor seinen Gläubigern verbergen will, belaufen sich auf annähernd 12 000 Zloty.

a. **Festgenommene „Dollaruwka"-Schwindler.** In letzter Zeit haben zahlreiche dunkle Elemente die Gelegenheit des Austausches der Obligationen der staatlichen Dollaranleihe dazu ausgenützt, um verschiedene Schwindeleien bei dem angeblich von ihnen vorzunehmenden Umtausch auszuführen. Der Kriminalpolizei gingen zahlreiche Anzeigen über solche Schwindeleien zu, ohne daß es gelang, der Täter habhaft zu werden.

Gestern kamen nach dem Geschäftslokal der Firma Cwillich in der Narutowiczstraße 11 zwei junge Leute, die sich als Vertreter einer Lemberger Bank vorstellten und dem Geschäftsinhaber den Umtausch der Obligationen der Dollaranleihe zu sehr günstigen Bedingungen vorschlugen. Die Unbekannten verlangten von Cwillich die Aushändigung der Obligationen gegen eine Quittung. Da sich die „Herren" nicht ausweisen konnten, wurde ihr Vorschlag abgelehnt. Ein im Geschäftslokal zufällig anwesender Kunde des Geschäfts folgte den Unbekannten und machte einen vorübergehenden Polizisten auf sie aufmerksam. Nach den Ausweispapieren befragt, stellte es sich heraus, daß die Festgenommenen solche nicht besaßen. Auch konnten die Verhafteten nicht angeben, wo sie ständig wohnen. Der Polizist brachte nun das Kleeblatt nach der Untersuchungspolizei, wo festgestellt werden konnte, daß es sich um den 23jährigen Kazimierz Pyl, den 22jährigen Tadeusz Pyl und den 24jährigen Boleslaw Kwiatkowski handelt. Bei einer Durchsuchung der Verhafteten wurden verschiedene Prospekte über Obligationen der Dollaranleihe sowie echte Obligationen dieser Anleihe vorgefunden. Da sich die verhafteten Schwindler über die Herkunft dieser Obligationen nicht ausweisen konnten, ist es augenscheinlich, daß sie diese auf unrechtmäßige Weise an sich gebracht haben. Ferner stellte die Kriminalpolizei fest, daß die Verhafteten nirgends polizeilich gemeldet sind. Bei der Durchsicht des Verbrecheralbums stellte die Kriminalpolizei weiterhin fest, daß sowohl die Brüder Pyl als auch Kwiatkowski von der Kriminalpolizei verschiedener Städte wegen begangener Schwindeleien gesucht werden.

a. **Selbstmordversuche.** In der Wohnung ihrer Eltern in der Tuszynska Straße 5 trank gestern die 19jährige Leokadia Zapieczyk in selbstmörderischer Absicht ein unbekanntes Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft brachte die Lebensmüde in bedenklichem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus.

× In der Paderewskistraße 4 beging der 20jährige Waclaw Malecki einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Herzgegend schoß. Der Jüngling beging die Tat aus Verzweiflung, da ihn seine Stiefmutter aus der Wohnung verwies, als er vor kurzem seine Beschäftigung verlor. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand in das Bezirkskrankenhaus gebracht.

a. Gestern versuchte sich der in der Cmentarnastraße 3 wohnhafte Saisonarbeiter des Magistrats, Franciszek Olczak, 32 Jahre alt, in seiner Wohnung das Leben zu nehmen und trank Gift. Der von Hausbewohnern herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

n. Im Hause Srebrzynska 103 versuchte die Jarzynowa wohnhafte Aniela Jastrzembska ihrem Leben durch Zuführung von Gift ein Ende zu bereiten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und ließ sie in das Wasecki-Krankenhaus bringen.

Industrieller kämpft mit Dieben

Vier Einbrecher und ein Hehler dingfest gemacht

In der Fabrik der Gebrüder Samet in der Kilinskistraße 202 wurde seit längerer Zeit bemerkt, daß Baumwollabfälle gestohlen werden. Die verstärkte Aufsicht u. aufmerksame Beobachtung zeitigten kein Ergebnis. Vorgestern gegen 5 Uhr nachmittags nahmen wieder, wie gewöhnlich, drei Arbeiter und ein Expedient in einem Versteck ihre Posten ein, um die Diebe festzunehmen. Um diese Zeit kam einer der Mitbesitzer der Firma Herr Paul Samet zu den Wächtern. In diesem Augenblick spielte sich folgende Szene ab: Von der Lowicka Straße aus kamen nacheinander 4 Männer auf das angrenzende Freidenbergsche Grundstück über den Zaun. Einer der Männer sprang auf die Straße zurück, der andere blieb auf dem Freidenbergschen Grundstück, während die übrigen beiden über den Zaun nach dem Sametschen Grundstück stiegen und auf die Lagern zugingen, wo sie Baumwollabfälle in die im Lager vorhandenen Säcke zu packen begannen. Darauf sprang Herr Samet mit seinen Begleitern auf die Diebe zu, die nun ihre Beute im Stich ließen und zu entkommen suchten. Herr Samet gab aus einem Revolver einige Schüsse ab, wobei einer der Flüchtlinge rief: „Schneller, ich bin verwundet" und über den Zaun zu kommen suchte. Der zweite Dieb wollte ihm folgen, in diesem Augenblick erreichte Herr Samet die Flüchtlinge. Einer derselben hob die Hände in die Höhe, der auf dem Zaun sitzende Dieb flüchtete. Im Fabrikskontor gestand der Festgenommene, der wiederholt wegen Diebstahls bestrafte 20jährige Tadeusz Opitz zu sein. Er wurde von dem inzwischen eingetroffenen Polizisten Wadowski nach dem 11. Polizeikommissariat gebracht. Herr Samet begab sich darauf in Begleitung des Polizisten Wadowski auf die Suche nach dem verwundeten Dieb, wobei sie den Blutspuren folgten. Diese Spuren führten nach einem Hause in der Napiorkowskistraße, wo man von einem gewissen 17jähr. Josef Slonski erfuhr, daß er vor einer halben Stunde einen verwundeten Mann nach der Poznanska Str. 25 gefahren haben. Dort bemerkte man Blutspuren vor einem Schuppen, in dem der in der Zawadska-Straße 23 wohnhafte Moses Bleier altes Eisen und leere Flaschen aufbewahrt. Bleier gab zu, daß vor einer Stunde der verwundete Edward Swierczynski bei ihm gewesen sei, den er nach seiner Wohnung an der Napiorkowskistraße 7 gebracht habe. Bleier ist ein bekannter Hehler. Bis zur Gerichtsverhandlung ist er gegen eine Kaution von 300 Zloty freigelassen worden.

Kriminalbeamte begaben sich in das Haus Napiorkowskistraße 7, wo sie den 19jährigen Edward Swierczynski im Bette antrafen, der Schußwunden an den Schienbeinen und am Arm aufwies. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der ihm die Wunden verband und ihn darauf nach dem Krankenhaus überführte.

Der im Kommissariat verhörte Opitz gab an, außer Swierczynski seien auch noch der 20jährige Erwin Günter und ein gewisser Pluszka an dem Diebstahl beteiligt gewesen. Günter wurde in seiner Wohnung, Radomska Straße 28, festgenommen, Pluszka dagegen in der Warszawska 28/30.

Gestörte Einbrecher

× In der vergangenen Nacht versuchten Diebe vom Hofe der Fabrik Cyglender in der Limanowskistraße 111, in das Warenlager einzudringen. Als sie gerade in der Mauer ein Loch ausbrechen wollten, wurden sie vom Nachtwächter gesehen, der einige Schüsse auf sie abgab. Die Diebe flohen daraufhin, das Werkzeug zurücklassend.

Lesemappen

brigen jede Woche

Freude ins Haus!

Für einen geringen Betrag können Sie jede Woche folgende Zeitschriften lesen:

Berliner Illustrierte Woche	Gartenlaube
Lustige Blätter.	Welt und Haus
	Reclams Universum

Bezugspreis:

1. Woche	nach Erscheinen	Zl. 4,25
2. „	„ „	„ 3,20
3. „	„ „	„ 2,40
4. „	„ „	„ 2,—
5. „	„ „	„ 1,75
6. „	„ „	„ 1,50
7. „	„ „	„ 1,20
8. „	„ „	„ 0,90

„Libertas" G. m. b. H.,
Abt. Buch- und Zeitschriftenvertrieb,
Lodz, Petrikauer 86, Telefon 106-86.

n. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen!** Im Hause Nowaka 6 stürzte der ohne Aufsicht belassene kleine Czeslaw Golembski aus bedeutender Höhe herab und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkelknochens. Im Wagen der Rettungsbereitschaft wurde der Kleine in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft.

a. **Unfälle bei der Arbeit.** In der Fabrik der Firma Otto Hesse an der Siedlecka Straße 1 geriet gestern der Plocka Straße 10 wohnhafte Arbeiter Konstanty Pruszkowski in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse brachte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus an der Zagajnikowa-Straße. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

× **Rätselhafter Tod.** Unter diesem Titel berichteten wir gestern über das Ableben des hiesigen Kaufmanns Herrn Bergwitz. Wie wir hierzu erfahren, stellte der Arzt der Rettungsbereitschaft Herzschlag als Todesursache an Ort und Stelle fest, so daß die sterblichen Ueberreste des so plötzlich Verschiedenen in der Wohnung belassen wurden.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. S. Steckel, Limanowskistr. 37, B. Gluchowski, Narutowiczstr. 4, S. Hamburg und Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Ankündigungen

Vom evang.-luth. Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonntag um 5 Uhr abends, veranstaltet oben genannter Verein in seinem Vereinslokal, Sienkiewiczstraße 60, einen Ehrenabend für seinen Hausvater Herrn Krzywiec, der 25 Jahre als Hausvater und Schriftführer wirkt. Die dramatische Sektion wird das Märchen „Das Zauberschloß" in 3 Akten mit Reigen, Musik und Gesang von Rudolf Baumet aufführen; auch ein heiterer Einakter „Die Depesche des Glücks" von Hans Barsch wird aufgeführt. Posaunen, Streich- und Gesangchor werden einige Musik- und Gesangstücke darbieten. Alle Vereinsmitglieder, Gönner sowie Gemeindeglieder machen wir auf diese Veranstaltung in empfehlendem Sinne aufmerksam.

Königsball der Lodzer Bürgerschützengilde. Uns wird geschrieben: Nach 17jähriger Unterbrechung bekommen wir wieder einen Königsball der Lodzer Bürgerschützengilde. Dieser Ball findet nach altem Brauch in den Sälen des Gesangvereins „Einigkeit" in der Zgierska-Straße 7 am Samstag, dem 24. Januar, statt. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits in vollem Gange. In dieser Angelegenheit findet am morgigen Donnerstag um 8 Uhr abends im Vereinslokal in der Petrikauer Straße 259 eine wichtige Zusammenkunft aller Mitglieder statt, um über den Empfang des Schützenkönigs Rücksprache zu nehmen. Gleichzeitig sei bemerkt, daß der Eintritt nur gegen Vorweisung von Einladungen gestattet ist. Diese sind im Vereinslokal in Empfang zu nehmen.

Geschäftliche Mitteilung

Die Policen der Versicherungs-Gesellschaft „Urbaine" werden bezahlt. Wie uns berichtet wird, hat eine Gruppe von Besitzern der Policen der französischen Versicherungs-Gesellschaft „Urbaine" nach Einholen eingehender Informationen bei den höheren Behörden in Warschau, eine energische Aktion eingeleitet zwecks Erlangung der ihnen von der Vers.-Ges. „Urbaine" gesetzlich zukommenden Versicherungs-Prämien, resp. der nach gegenseitiger Verrechnung zukommenden Summen. Diese Sammel-Aktion wird gruppenweise in allen größeren Städten des früheren Kongreßpolens betrieben, in dem mehrere Tausend Besitzer von Urbaine-Policen wohnen.

In Lodz nimmt das Büro A. Balle-Piotrkowska 87 Anmeldungen zwecks Registrierung der Polizen entgegen.

Aus den Gerichtssälen

Prozeß um einen Film

Mascagni als Kläger

b. Die Zivilabteilung des hiesigen Bezirksgerichts verhandelte unter Vorsitz des Bezirksrichters Moskwa einen interessanten Fall wegen unberechtigter Vorführung des Films „Cavaleria Rusticana" durch ein hiesiges erstklassiges Lichtspieltheater. Der berühmte Schöpfer dieser Oper, Petro Mascagni, der sein Werk auch für den Film bearbeitet hat und seinen Wohnsitz in Italien hat, reichte durch den hiesigen Rechtsanwalt Dalig eine Schadenersatzklage in Höhe von 5000 Zloty ein, da der in Frage kommende Lodzer Kinobesitzer nicht seine Genehmigung zur Vorführung des Filmes eingeholt hatte, der Film aber, wie die in Lodzer Zeitungen veröffentlichten Ankündigungen beweisen, vorgeführt worden ist. Das Bezirksgericht gab den Beweisführungen des Sachwalters des Klägers statt und verurteilte den Kinobesitzer zur Schadenersatzleistung von 5000 Zloty, sowie zur Tragung der Gerichtskosten.

Ausklang eines zerrütteten Familienverhältnisses

Sünden aus alter Zeit tauchen wieder auf.

b. In der Familie des Pawel Laski herrschte ein höchst unerquickliches Verhältnis. Laski hatte seine Ehefrau aus dem Hause gejagt und lebte mit seiner Geliebten Stanislawa Abramowska zusammen. Sein Sohn Leon konnte diese Schändung seiner Mutter nicht verwinden und machte dem Vater unausgesetzt deswegen Vorhaltungen, wobei er forderte, daß der Vater die Mutter wieder ins Haus zurückholen solle. In der Nacht zum 21. November vorigen Jahres kam es zwischen Vater und Sohn zu einer besonders heftigen Auseinandersetzung, wobei letzterer den Vater arg verprügelte. Gestern hatte sich Leon Laski deswegen vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Die aufgerufenen Zeugen sagten übereinstimmend sehr ungünstig gegen den alten Laski aus und brachten hierbei in Erinnerung, daß Pawel Laski zu russischer Zeit wegen Ermordung zweier russischer Polizisten ohne politischen Hintergrund zur Zwangsarbeit verurteilt worden war. Unter Berücksichtigung der in der Laskischen Familie herrschenden anormalen Verhältnisse erkannte das Gericht gegen den Angeklagten Leon Laski nur auf 2 Monate Gefängnis.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 3. Klasse.

(Erste Ziehung).

5000 Zl. auf Nr. 17854.
2000 Zl. auf Nr. 156238.
1000 Zl. auf Nr. 825 96497.
600 Zl. auf Nr. 93769 117997 128557.
500 Zl. auf Nr. 43613 76942 100582 105266 135455 139256 195260.
300 Zl. auf Nr. 2867 19400 20954 30946 42690 61100 69654 77873 96798 104401 129331 157985 159164 161437 161573 175493 190133.
250 Zl. auf Nr. 3989 8032 9772 13157 22282 40824 41933 43551 56341 58657 61704 64468 75219 76601 76991 80962 82323 82921 90990 92748 95437 100843 101842 102922 104747 106579 111391 112816 115863 120368 125914 128242 132275 138885 146067 146314 149177 150980 151049 153882 158554 161617 164219 166335 170098 177132 178312 179998 184072 189886 194533 195529 197105.

Zloty 200 auf folgende Nummern:

40 28 153 95 600 779 858 972 1407 31 550 53 2096 199 949 95 3226 35 404 10 79 707 47 946 97 4057 102 47 237 60 532 629 5014 181 290 843 933 56 81 6158 85 279 568 602 7557 7304 535 7004 18 928 69 8026 729 806 40 9365 410 18 713 955 10037 51 146 204 27 202 515 609 726 834 998 11203 459 823 12251 436 40 41 679 843 935 13007 78 301 24 42 566 723 53 954 14380 500 730 830 57 15347 56 519 643 80 775 83 16044 89 299 323 657 96 751 79 977 17047 201 329 70 554 673 737 55 75 90 932 84 18034 217 724 19272 613 718 952 20369 608 54 63 67 85 957 21014 371 423 41 768 907 22085 123 558 95 691 883 862 85 23142 73 239 303 537 817 937 24129 46 52 316 40 433 562 736.

25025 172 581 605 710 26072 125 65 268 645 805 27116 305 46 413 661 762 68 813 58 82 28003 205 395 431 54 515 757 95 29068 135 88 96 273 81 365 94 95.

30042 86 255 99 398 584 696 31145 202 407 520 741 889 953 32001 103 43 60 542 68 33151 87 204 73 625 89 34054 136 349 757 922 35050 90 228 316 592 831 36068 688 734 64 982 37104 502 37 93 844 73 86 38100 686 701 4 9 922 39141 495 523 626 739 79 80 812.

40063 172 41015 700 909 42 80 42033 276 712 993 43058 226 79 343 88 401 744 817 91 904 5 44041 191 239 49 395 576 778 45406 566 756 838 973 46010 43 69 266 481 547 691 705 15 54 946 47330 443 77 672 729 990 48126 638 56 778 806 19 49035 363 409 743.

50050 50324 50433 50562 50740 50761 51494 51562 51832 51939 51912 52048 52588 52725 52795 52898 52809 52921 52906 53014 53180 53549 53564 53691 53762 54118 54280 55118 55432 55401 55419 55855 55825 55961 56089 56101 56231 56317 56477 56514 56533 56660 56779 56896 57082 57198 57211 57278 57597 57736 58107 58383 58507 59203 59386 59515 59768 59841 95878 59928 60005 60108 60254 60683 60689 61440 61403 60703 61994 62063 62125 62344 62866 62936 62997 63120 63203 63208 63273 63333 63307 63530 63605 63671 63793 63904 64188 64304 64465 64575 65079 65002 65199 65292 65259 65365 65591 65573 65854 65863 65907 65971 66230 66241 66506 66890 67253 67399 67446 67457 67514 67683 67814 846 838 67931 991 68099 157 348 548 850 931 69074 162 69717 70156 157 402 683 644 709 850 70923 71173 205 367 638 971 969 71173 71205 367 638 971 969 72687 674 625 72771 717 804 980 939 73029 149 168 73220 501 566 619 948 74000 183 193 74229 432 437 661 740 863 916.

75228 91 567 623 76210 66 360 416 48 686 88 77075 141 93 276 448 63 79 78186 249 78 609 700 947 79106 234 682 980.

80229 389 401 83 90 81096 131 432 39 658 87 937 82274 321 39 728 859 954 83036 71 147 93 261 72 433 518 39 41 673 800 914 61 84058 82 101 312 16 87 444 59 568 605 80 741 871 958 85180 240 90 399 485 517 654 86060 97 326 56 586 607 87283 407 54 593 758 965 88172 308 507 851 89046 873 75.

90002 278 86 558 74 620 91198 364 450 882 92017 23 137 73 309 463 507 27 607 93045 300 88 563 888 97 910 94107 68 250 70 92 377 406 49 867 95236 93 501 34 612 32 54 96023 401 7 511 54 724 39 916 97187 270 77 96 326 91 620 90 894 922 30 60 98002 110 288 594 848 920 99448.

100286 305 359 428 624 62 716 965 101090 436 75 635 80 841 102 159 80 620 900 95 103060 123 231 58 516 703 97 104 120 66 642 857 105 395 106104 475 559 753 79 854 920 28 107238 537 59 781 92 10836 264 515 33 56 641 95 733 83 109153 301 443 641 998 110 680 907 11003 150 325 34 52 532 43 83 95 755 112325 673 88 113142 213 48 381 456 640 61 839 81 114176 315 33 790 824 115023 477 524 614 838 911 54 116079 82 109 24 46 353 443 68 509 36 805 90 117311 422 558 118238 317 22 526 58 662 729 66 809 953 119518 45 47 615 902 12 67 120140 227 352 621 23 99 770 810 99 121039 401 39 47 722 913 83 122063 116129 29 32 37 290 364 569 78 739 85 818 974 123067 143 390 458 719 94 997 124071 122 362 510 831.

325121 302 454 685 126108 67 371 87 760 819 88 127046 150 86 254 434 593 677 90 954 128559 63 730 92 805 62 129 658 944.

130083 101 43 74 406 44 515 620 55 74 131014 185 223 417 569 634 38 878 949 132024 47 113 749 71 133073 351 95 461 549 95 672 809 134039 158 233 52 343 511 71 607 810 909 135269 410 701 921 136257 326 463 553 66 735 61 812 918 137199 243 357 672 780 138069 327 400 522 638 61 891 991 139059 289 437 754 978.

140211 407 81 551 677 801 964 141064 398 444 71 82 556 71 615 898 903 142270 441 543 54 94 647 91 742 143094 106 241 596 640 708 76 859 144021 39 158 515 584 700 907 145034 54 114 390 94 63292 739 891 146 328 444 568 81 725 147050 290 393 441 568 687 803 16 67 148450 60 542 84 888 149028 130 61 84 751.

150193 729 921 43 5996 151252 58 452 984 152223 98 309 96 407 633 153108 65 75 90 346 658 75 792 858 87 936 154025 247 155321 50 414 534 904 16 88 156070 89 339 621 907 73 157126 431 524 904 158248 53 324 479 591 159027 53 66 99 378 501 41 640 869 993 160340 50 73 411 45 656 735 814 900 161009 194 239 432 545 870 162131 502 25 64 618 975 163370 441 164239 78 928 36 165117 376 553 72 83 166079 448 556 72 816 167156 94 287 586 635 781 809 927 168119 374 480 538 61 770 169111 75 78 601 791 848 170105 267 78 321 38 411 594 923 171213 640 781 172010 100 244 75 631 44 78 838 936 98 173069 96 216 307 540 965 174052 89 352 489 781 917 70.

175206 451 560 91 784 176586 87 691 95 746 79 177102 29 214 612 735 60 178008 205 85 34794 890 179066 109 11 13 388 611 708 906 71.

180241 395 560 621 73 738 874 181050 157 227 50 400 516 92 182147 473 183092 364 95 502 706 925 184040 66 97 158 219 536 638 942 52 185147 835 982 186019 269 569 77 693 774 88 898 187 369 743 978.

188024 46 53 173 279 416 510 655 714 30 189325 99 425 578 845 73 190092 172 243 456 521 703 50 57 867 934 191040 354 607 70 747 817 192241 50 460 79 851 193228 42 509 61 672 716 792 866 98 194332 44 692 826 33 916 195081 320 672 765 97 946 79 196179 87 589 08 705 876 87 89 197047 93 375 428 52 572 856 908 198013 30 363 559 624 884 199061 331 417 62 549 633 63 814.

(Zweite Ziehung).

100 000 Zl. auf Nr. 33997.
50 000 Zl. auf Nr. 41828.
20 000 Zl. auf Nr. 141101.
10 000 Zl. auf Nr. 96647.
1000 Zl. auf Nr. 26997.
600 Zl. auf Nr. 171872 175706 181365.
500 Zl. auf Nr. 111838 131772 147267 181590.
300 Zl. auf Nr. 4758 16130 78393 103484 140326 143894 163810.
250 Zl. auf Nr. 3267 8543 17881 24595 28575 29480 42149 44703 79642 90312 107095 108501 108718 115299 116750 130300 138385 139705 146271 147129 149379 154044 166315 172493 172547 174927 195824 200824 206570 207267 207253.

Zloty 200 auf folgende Nummern:

70 182 223 320 603 993 1120 61 280 331 61 412 82 735 2210 310 840 3095 688 914 4261 371 401 524 959 5046 57 154 548 686 6146 511 28 884 7180 295 416 68 505 615 761 90 8531 740 909 9247 371 459 589 93 628 60 773 75 866 10029 112 78 511 16 747 88 11159 367 505 617 96 868 12257 72 396 625 35 917 13064 788 14047 184 350 526 59 15044 72 92 241 448 590 825 60 16564 17320 455 543 748 18042 373 693 19008 72 360 20172 276 21722 825 77 93 22005 209 374 80 463 786 917 23031 213 74 611 755 924 24220 40 314 432 790.

25592 660 826 78 26131 27087 28635 912 29341 468 545 65 781 912 30492 552 80 31556 32010 15 316 632 755 64 97 836 996 33048 266 441 45 561 68 99 849 34050 205 361 404 658 846 35125 457 812 36267 392 590 637 742 806 37051 69 971 38273 39061 170 203 545 818 54 949 86 40073 352 520 634 52 803 600 89 41051 174 317 60 415 25 682 42345 511 88 43164 317 721 991 44124 287 717 97 45016 444 57 783 821 36 46318 67 96 974 47102 462 541 660 79 887 48116 43 260 825 956 49021 402 765 901.

50058 141 456 509 27 51058 52067 490 917 53160 707 54119 88 859 55256 56037 131 363 417 97261 456 913 58370 417 827 54 79 59964 60181 236 557 703 601 195 452 515 73 831 962 62007 111 43 468 527 760 63010 79 349 514 697 64335 532 84 948 82 87 65353 99 642 66 710 930 66867 901 67275 390 470 567 710 808 987 68175 251 964 69550 70382 539 616 742 72201 72 381 543 73253 865 69 74004 67 313 478 93 549

75084 563 76042 95 615 55 651 82 77192 525 41 630 90 898 78019 420 785 791 21 72 625 941 80473 719 832 81188 311 543 44 82216 69 319 601 49 83118 236 84672 827 85148 97 947 86121 553 623 54 88056 113 647 67 752 88112 276 589 816 34 89000 21 310 47 89 436 512 899 90140 221 469 506 638 45 894 91948 92083 164 372 563 753 864 982 93076 282 408 578 616 743 46 94589 790 99 95001 17 770 96002 142 399 456 97359 416 61 879 998 98381 670 815 34 88 99020 193 935.

100217 22 391 684 101242 399 862 102012 44 54 220 680 800 26 103556 82 638 104046 105387 492 572 648 970 106413 68 802 107173 208 76 376 570 926 108094 220 555 57 621 96 827 995 109127 201 77 497 670 768 934 110441 653 93 806 111227 450 65 68 788 113037 158 241 609 780 114673 875 115000 302 45 487 518 78 969 99 116244 320 434 568 624 95 741 976 117223 74 370 471 639 94 118259 608 43 119115 390 544 727 873 948 120006 109 470 522 75 686 933 121035 78 107 254 781 122079 221 315 557 676 724 69 123554 840 124096 470 87 93 501 88 607 791.

125256 126117 298 394 410 602 21 883 127475 721 128270 799 996 129726 49 891 938 70 94 130070 452 584 688 131206 566 862 132053 104 133216 485 624 735 46 871 134117 393 568 780 823 968 135035 136 215 359 66 824 944 136138 216 613 16 734 48 891 137065 309 470 588 617 926 138156 312 426 96 622 139029 186 250 533 140155 271 141165 251 312 588 95 662 759 897 909 142941 143395 880 144603 55 727 145263 543 621 65 78 845 146784 147571 148024 84 200 558 918 149188 383 690 737.

150083 344 65 462 560 151035 266 99 459 541 676 774 924 152126 358 71 428 973 82 153237 595 154353 604 80 875 155201 329 40 713 60 79 155160 693 806 157272 459 747 53 55 158065 190 207 534 64 978 159422 98 751 857 160289 339 906 48 161370 162252 381 494 506 20 78 669 163139 223 331 634 36 164065 151 289 309 45 439 528 29 606 822 165350 435 801 95 942 166017 22 172 410 693 167132 384 687 168015 356 411 17 523 93 886 169089 368 499 170087 156 228 347 720 760 806 171251 489 528 652 834 72 172 459 582 712 34 173398 566 85 914 51 174865 990.

175600 71 736 176090 200 736 882 177013 205 708 925 34 178431 57 179019 490 95 568 841 180453 856 997 181220 61 305 21 420 39 564 773 885 918 182077 183254 560 62 63 662 184258 80 327 676 185251 663 857 963 186116 881 895 187020 560 188228 427 783 189196 733 831 190044 84 231 605 755 191020 23 304 646 64 866 941 192699 767 810 920 88 193106 57 233 386 523 194016 555 715 923 79 195004 174 605 196105 462 816 997 197798 889 198150 62 921 86 199176 624 84 768

200189 252 392 462 84 577 663 201012 104 47 58 62 229 313 77 517 732 53 202026 40 94 138 301 19 85 471 617 36 765 830 930 67 69 203121 31 223 570 610 730 49 64 824 33 46 94 958 204072 122 82 202 82 84 301 401 65 552 627 708 850 946 205015 25 274 330 34 470 615 790 814 77 942 206045 101 99 345 438 96 516 90 600 12 81 830 66 964 89 94 207080 134 203 523 36 67 774 208 155 95 98 328 64 97 490 316 23 719 30 56 869 90 906 43 209113 247 450 541 893 927 66.

Kunst und Wissen

Professor Sawicki gestorben. In Warschau ist Prof. Dr. Bronislaw Sawicki, Ehrenmitglied der polnischen Akademie der Wissenschaften und Mitglied zahlreicher ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften, gestorben.

„Im Westen nichts Neues" dramatisiert. Nach der Verfilmung von Remarques Roman „Im Westen nichts Neues" kommt nun auch die Dramatisierung, die in englischer Sprache bereits vorliegt und in deutscher Sprache von Remarque selbst ausgeführt wird. Die deutsche Bühnenbearbeitung soll sich allerdings von der amerikanischen Fassung grundsätzlich unterscheiden.

Vom Film

× **Uraufführung eines Zakopane-Films in Berlin.** In Berlin fand die Uraufführung des Tonfilms „Führer von Zakopane" statt, der zum größten Teil in Zakopane gedreht worden ist. Die deutsche Produktionsfirma will den Film noch in einer polnischen Fassung herausbringen, um ihn in Polen aufführen zu können.

Aus aller Welt

Die älteste Arbeiterin der Welt. Bei der Anmeldung seiner Belegschaft zur Sozialversicherung stellte ein Pariser Druckereibesitzer fest, daß er die älteste Arbeiterin Frankreichs und der ganzen Welt beschäftigt. Es handelt sich um ein altes Fräulein Helene Bonnet, die im Alter von 101 steht. Die alte Arbeiterin erhält in der Druckerei einen täglichen Arbeitslohn von rund 30 Franken. Als ihr Alter entdeckt wurde, war ihre erste Sorge, daß sie ihre Arbeitsstelle verlieren und arbeitslos werden könnte. Die Stadt Paris hat ihr sofort eine Altersrente zur Verfügung gestellt.

(T) **Unterirdischer See — Unglücksursache in Lyon.** Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle in Lyon, wo vor einigen Monaten ein ganzes Stadtviertel verschüttet wurde, sind jetzt wieder aufgenommen worden. Am Montag abend gelang es den mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigten Arbeitern eine weitere Leiche unter einer eingestürzten Mauer freizulegen. Man hat unmittelbar unter dem eingestürzten Stadtviertel einen großen unterirdischen See entdeckt, der als Ursache der Katastrofe anzusehen ist.

(T) **„Tradewind" verlorengegangen.** Wie aus Horta (Azoren) gedrahtet wird, hat man die Besatzung des Ozeanfluges „Tradewind" endgültig verlorengegeben.

Sieben Flieger tot

Aus London wird uns geschrieben: Bei Flugzeugunfällen fanden vorgestern sieben Mitglieder der britischen Luftstreitkräfte den Tod, während zwei verwundet wurden.

In der Grafschaft Nothingham rannte ein Bombenflugzeug, das eine Notlandung vornehmen mußte, in einen Graben, schlug um und wurde zertrümmert. Zwei Offiziere und ein Sergeant konnten nach mehrstündiger Arbeit nur als Leichen geborgen werden.

Ein Geschwader von drei Flugzeugen mußte an der Grenze von Lincolnshire und Northampton notlanden. Eins der Flugzeuge mit vier Insassen stieg gegen eine Böschung, durchbrach eine Hecke und überschlug sich auf einem Acker. Der Führer und zwei Offiziere wurden auf der Stelle getötet, ein Mechaniker erlitt erhebliche Verletzungen. Die Leichen waren derart in den Apparat eingeklemmt, daß es unmöglich war, sie noch in der Nacht zu befreien. Das zweite Flugzeug, das in der Nähe landete, wurde schwer beschädigt. Einer der Insassen wurde verletzt. Er mußte 20 Klm. weit zum Krankenhaus getragen werden. Die dritte Maschine kam unbeschädigt davon. Die Flieger hatten offenbar bei Einbruch der Dunkelheit die Richtung verloren. Die Landung wurde durch dichten Nebel erschwert.

Pest in Nordafrika

(T) **Paris, 13. Januar.**

In der französischen nordafrikanischen Provinz Constantine ist die Pest ausgebrochen. Die Seuche scheint sehr viel größeren Umfanges zu sein, als man französischerseits zugeben will. Die sanitärischen Schutzmaßnahmen lassen jedenfalls erkennen, daß für die Bevölkerung große Gefahr besteht und daß sich aus der im Entstehen begriffenen Seuche leicht eine unübersehbare Katastrofe entwickeln kann. Auf Anordnung der Gemeindebehörden wurde eine große Zahl von Bahnhöfen der Provinz geschlossen. Reisende, die dort eintreffen, werden sofort in Quarantäne gesetzt und dürfen die Ortschaft vorläufig nicht wieder verlassen. Um Constantine herum wurden 10 Ueberwachungsposten eingerichtet, so daß es praktisch keinem Einreisenden möglich ist, den Fuß in die Stadt zu setzen, ohne vorher untersucht worden zu sein. Ein arabisches Dorf mußte von sämtlichen Bewohnern geräumt werden, und diejenigen Häuser, in denen Pestfälle zum Ausbruch kamen wurden durch Feuer vernichtet.

Feuerwehr taut eingefrorene Schwäne auf. An der Oranienburger Tor-Brücke in Spandau wurden Passanten durch ein merkwürdiges Geschrei, das sie sich zunächst nicht erklären konnten, aufgeschreckt. Schließlich stellte man fest, daß der Lärm von der vereisten Wasserfläche her kam. Man entdeckte dann vier Schwäne, die im Eise festgefroren waren und jämmerlich schrien. Man alarmierte die Feuerwehr, der es nach kurzer Zeit gelang, die Tiere aus ihrer hilflosen Lage zu befreien.

Modernes Mittelalter in England. Am Freitag stand der Stadtrat Cox von Manchester vor Gericht. Gegen ihn war am Montag von der Liga für freien Sonntag eine Anklage auf Grund des Sonntagsheiligungsaktes aus dem Jahre 1677 erhoben worden, weil er die Kirche nicht besucht hatte. Der Zweck der Anklage war, den Unsinn des Gesetzes für die heutige Zeit festzulegen und die Außerkraftsetzung dieser Akte durch das Parlament zu erzwingen. Der Staatsanwalt hatte sich geweigert, die Anklage zu erheben, und die Liga hatte daher Verhandlung vor dem Polizeirichter beantragt. Mr. Cox gab zu, daß er am Sonntag nicht in der Kirche gewesen sei und deutete an, daß das niemand etwas angehe. Der Polizeirichter, in einiger Verlegenheit, beendete die Verhandlung mit den Worten: „Die Verhandlung hat mich überzeugt, daß Sie das Sonntagsstatut gebrochen haben. Kraft meiner richterlichen Vollmacht gebe ich Ihnen einen Verweis. Andre Vollmachten, zu bestrafen, stehen mir nicht zu."

Eine Schauspielerin wegen Ehebruchs verhaftet. Aus Rom wird gemeldet: Eine hervorragende italienische Schauspielerin, die erste Darstellerin der Gastspieltruppe Febo Mari, Frau Lia Orlandini, wurde im Hotel Cavour in Florenz verhaftet, um eine dreimonatige Gefängnisstrafe wegen Ehebruches zu verbüßen. Ein bekannter italienischer Komiker hatte das Urteil in Mailand erwirkt, während seine Frau auf einer Tournee durch die Vereinigten Staaten weilte. Sie wurde in contumaciam verurteilt und nach Eintritt der Rechtskraft ein Haftbefehl gegen sie erlassen.

SPORT und SPIEL

In sieben Jahren durch vier Erdteile

Unsere Schriftleitung hatte gestern interessanten Besuch. Herr Rudolf Cerny, ein ehemaliger österreichischer Seeoffizier, der seit 7 Jahren die Erde umreist und vier Erdteile durchwanderte, suchte uns auf und schrieb den nachstehenden Bericht über seine abenteuerliche Weltwanderung.

Zur Zeit des schlimmsten Inflationselends im Jahre 1922 wanderte ich auf gut Glück nach Südamerika aus. Nach wechselvollem Schicksal, das mich als Hafenarbeiter, Lagerist und Trainer bei einem Sportklub, herumwarf, ging ich auf das Angebot eines feudalen New Yorker Sportklubs ein, in sieben Jahren alle 5 Erdteile zu durchwandern. Ein ausgesetzter Preis von 10 000 Dollar bestimmte mich allen Ernstes, dies Unternehmen in Angriff zu nehmen.

Ausgerüstet mit den nötigen Bedarfsartikeln zog ich am 21. August 1928 aus, den Erdball zu erobern. Ich durchreiste zuerst den amerikanischen Kontinent. Not und Entbehrungen waren meine ständigen Begleiter, dazu kam noch die Unsicherheit, eine Begleiterscheinung der derzeitigen revolutionären Bewegung. Mit knapper Not entging ich, damals vor Sao Paulo, dem Tode, da man mich als Rebellen gefangennahm und erschießen wollte. Brasilien, Uruguay, Argentinien, Chile waren die folgenden Länder, die ich in einem Zeitraum von 13 Monaten durchquerte. In Valparaiso schiffte ich mich nach Vera Cruz (Mexiko) ein. Ein besonderer Glücksstern leitete mich, denn wo ich hinkam, war Revolution; so auch in Mexiko. Trotzdem gelang es mir, ungehindert durchzukommen. Mein nächstes Ziel waren die Südstaaten der Union. Onkel Sam war jedoch so freundlich, mich, der ich keine Aufenthaltsbewilligung hatte, von Galveston auf die Insel Cuba abzuschieben. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben", so dachte ich, und frohen Mutes setzte ich meine Reise fort. Ein englischer Dampfer brachte mich nach einer langweiligen Seefahrt nach Hongkong. Südchina, Tonking, Indo-China, bis nach Singapur auf der malajischen Halbinsel, durchquerte ich in 10 Monaten. In letztgenannter Stadt wurde ich krank, und da die englischen Kolonialbehörden den Grund meines Aufenthalts nicht einsehen wollten, schiffte ich mich auf den italienischen Dampfer „Confexione" ein. Nach Kalkutta. In Indien fand ich, besonders unter den Mohammedanern, eine überaus herzliche Aufnahme, besonders in Bombay wurde mir ein begeisterter Empfang bereitet. Doch nach dem Grundsatz „Zeit ist Geld" konnte ich leider nirgends lange verweilen, mein Los war Wandern und wieder Wandern, damit ich in dem mir vorgeschriebenen Zeitraum meine Aufgabe erfüllen konnte.

Von der Küste des indischen Ozeans führte mich dann mein Weg durch Persien bis nach Bagdad. Auf dieser Strecke wurde ich zweimal bis auf die Haut ausgeplündert, und nur dem Umstande, daß ich Deutscher war, verdankte ich mein Leben, da mich die Beduinen eingedenk der Waffenbrüderschaft im Weltkrieg schonender behandelten, als etwa einen Franzosen oder Engländer.

In Bagdad war es wiederum die englische Behörde, die mir Schwierigkeiten bereitete. Da mir der englische Konsul in Teheran nur 8 Tage Aufenthalt zur Durchreise durch Irak bewilligte, ich diese Strecke aber in so kurzer Zeit nicht bewältigen konnte, so schob man mich nach Ablauf der 8 Tage an die syrische Grenze ab. Doch all diese Widerwärtigkeiten schreckten mich nicht ab, mein begonnenes Werk zum glücklichen Ende zu führen.

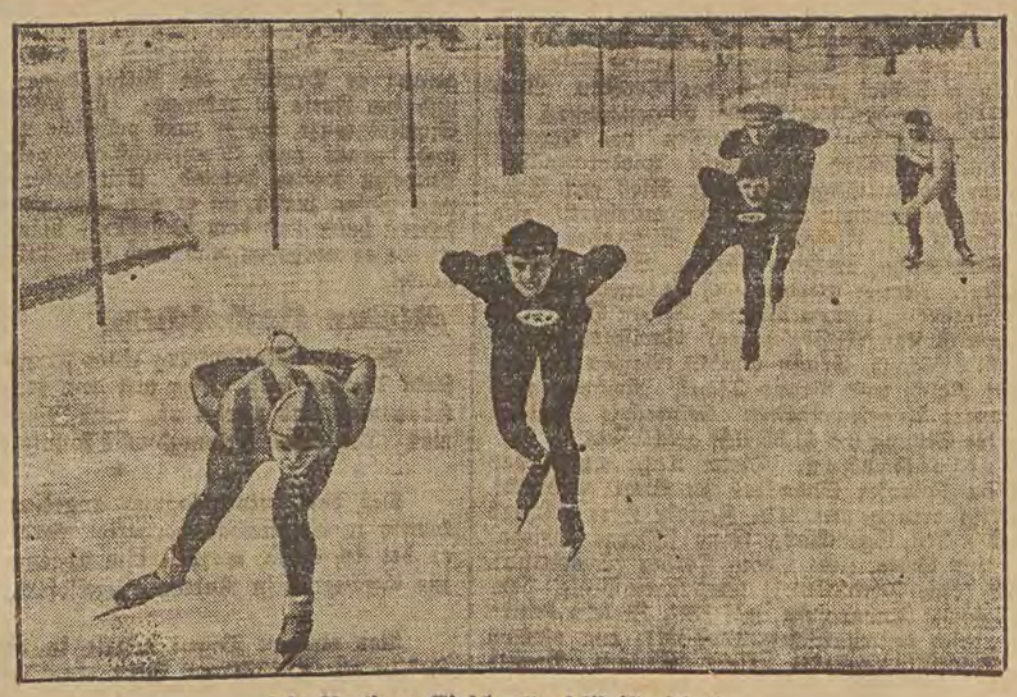
In Alexandretta schiffte ich mich nach Marokko ein. In diesem Lande, wo der Boden statt mit Dünger mit Menschenblut getränkt wird, lernte ich das erste Mal Soldaten der französischen Fremdenlegion kennen. Ich marschierte mit einem Regiment mit, bis an die Riffstellung bei Tassa im Gebiete von Targuiste.

Dort habe ich lernen müssen, was es heißt, Durstqualen zu leiden. Und nie im Leben werde ich diese Tage vergessen, an denen mir die Zunge am Gaumen fast kleben blieb. Ja. „Legion en marche", den Begriff habe ich ausreichend kennengelernt. Müdigkeit, Krankheit, Hunger und wie die Begleiterscheinungen des Fremdenlegionärs alle heißen mögen, sind leichter zu ertragen als Durst. Wasser ist der Inbegriff des Schönen, Wasser ist der einzige Gedanke eines jeden.

Algerien, Tunis, Tripolis, Aegypten bereiste ich dann in den nächsten 5 Monaten. Dann ging es weiter bis nach Djibouti im Somaliland, wo es mir unmöglich wurde, als Einzelreisender durchzukommen. Die italienische Oberhoheit reicht dort nur so weit, wie ihre Schiffsgeschütze reichen. Ich wollte mich nach Australien einschiffen, doch fand sich leider kein mitleidiger Kapitän, der mich mitgenommen hätte. Es blieb mir keine andere Möglichkeit, als mit einem Dampfer des süddeutschen Lloyds zurück nach Europa zu fahren und zuerst diesen Erdteil zu durchwandern. In Spanien ging ich an Land und dann reiste ich durch Frankreich, Italien, die Schweiz, Deutschland, Schweden, Norwegen und Finnland nach Sowjetrußland. In Leningrad wurde ich verhaftet und später ausgewiesen. Da ich aber dennoch die Hoffnung nicht aufgab, durch Rußland nach Ostasien zu gelangen, so reiste ich das zweite Mal in Rußland ein. Abermals hatte ich Pech und wurde gleich an der Grenze festgenommen. An diesem Tage begann meine Leidenszeit. Neun Monate und sechs Tage hielt man mich unter fortwährenden Todesdrohungen und fürchterlichen Drangsalierungen in dem berüchtigten Hungergefängnis von Minsk zurück. Doch auch diese Zeit ging vorüber, und jetzt befinde ich mich abermals, wenn auch mit leeren Taschen, so doch guten Mutes, auf der Reise nach Konstantinopel, um mich von dort nach Australien einzuschiffen.

„Dem Mutigen gehört die Welt", unter diesem Motto halte ich durch, wenn es auch manchmal schwer wird. Der Preis, der mir auch meine verlorene Existenz zurückbringen soll, ist es wert.

Rudolf Cerny,
Globetrotter.



Die Berliner Eisschnellauf-Meisterschaft,

die am 11. Januar über die vorgeschriebenen Strecken von 500, 1500 und 5000 Meter zum Austrag kam, wurde von dem Titelverteidiger Barwa-B. E. V. (führend) vor Loetsch-B. S. C. (zweiter) gewonnen.

× **Die tschechische Mannschaft in Krynica.** Der tschechoslowakische Eishockeyverband hat bereits die folgenden 11 Spieler für die Weltmeisterschaftskämpfe in Krynica bestimmt: Tormann: Peka, Spieler: Dr. Pusbauer, Kral, Hromadka, Malecek, Tozicka, Svihovec, Peters (alle L.T.C.-Prag), Steigenhoefer (Slavia-Prag), Dorazil und Mattern (Troppauer Eislaufverein). Alle diese Spieler sind bereits in Polen bekannt. Leiter und Trainer der Mannschaft ist Dr. Watson, der gleichzeitig Manager der Kanadischen Mannschaft ist. Mit Stolz sagt Dr. Watson von sich, daß er „der schwächste Spieler der bekannten Manitoba University Graduaces" ist, die auch an den Wettbewerben in Krynica teilnehmen wird.

R. **Kanada in Berlin erfolgreich.** Das erste Spiel der kanadischen Eishockeyspieler der Universität Manitoba auf europäischem Boden in Berlin brachte den Kanadiern einen vollen Erfolg. Der Berliner Schlittschuhklub wurde mit 5:1 geschlagen. Die Ergebnisse der einzelnen Spieldrittel waren folgende: 4:0, 0:1, 1:0. Heute spielen die Kanadier gegen eine deutschnationale Mannschaft.

Auch der Wintersport hat seine Gefahren. Aus Wien wird gemeldet: Am letzten Sonntag, der infolge des herrlichen Winterwetters Zehntausende Wintersportler in die Umgebung Wiens gelockt hatte, kam es beim Rodeln und Skilaufen zu zahlreichen Unfällen. Die Rettungsbereitschaft mußte in nicht weniger als 120 Fällen intervenieren. Es handelt sich zumeist um Bein- und Armbrüche.

cs. **Korbball Lodz — Warschau um den Pokal.** Die Sportkreise haben beschlossen, das Korbballtreffen zwischen Lodz und Warschau um den Zawadzki-Pokal am Sonntag dennoch zum Austrag zu bringen, obgleich Lodz keine Sportspiel-Behörde besitzt.

Tagung der polnischen Automobilklubs

× Am Sonntag fand im Lokale des Automobilklub Polski in Warschau die Jahrestagung der 35 polnischen Automobilklubs statt, auf der der Lodzer Automobilklub durch die Herren Ing. Kauczynski, Dr. E. Schicht, K. Poznanski, E. Golkont und Edmund Tesche vertreten wurde.

Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden Grafen Raczynski eröffnet, worauf der Vizevorsitzende, Herr Janusz Regulski, den Bericht erstattete, aus dem hervorging, daß im vergangenen Jahre 24 Kraftwagensportveranstaltungen unter Teilnahme von 550 Personen stattgefunden haben. Darauf wurde Graf Maurycy Potocki zum Meister des Jahres 1930 ernannt und in den Kreis der „Elite" der Sportfahrer aufgenommen, der die Herren Liefeld, Graf Raczynski, Regulski, Ripper, Graf Adam Potocki, St. Schwarzstein angehören.

Im Anschluß daran wurde der Sportkalender für das laufende Jahr aufgesetzt. Die Rennen finden in nachstehender Reihenfolge statt: Rennen bei Lodz, internationales Rennen in Lemberg, internationale Fahrt des Automobilklub Polski, internationales Tatra-Rennen, Flach-Rennen in Schlesien. Diese Veranstaltungen sind sämtlich Meisterschaftswettbewerbe. Im laufenden Jahre werden ferner veranstaltet: am 20. Februar eine Winterteamfahrt (auf Betreiben des Lodzer A. K.) nach Krakau, am nächsten Tage Fahrt nach Zakopane, am 22. Februar Rennen auf einer Eisbahn, am 9. Mai Sternfahrt nach Lodz, 17. Mai Versuche zur Aufstellung neuer Rekorde auf der Straße bei Warschau, 23. bis 25. Mai Turnier des Krakauer A. K., 30. bis 31. Mai Wolhynienfahrt des wolhynischen A. K., Landessternfahrt nach Lemberg am 6. und 7. Juni, 18. bis 20. September Damenfahrt.

---

cs. **Hauptversammlung der Fußballiga.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet in Warschau im Lokal des Verbandes der Sportverbände in der Wiejska-Straße die Hauptversammlung der polnischen Fußball-Liga mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung und Wahl des Präsidiums, 2. Prüfung der Vollmachten der einzelnen Abordnungen, 3. Protokollverlesung von der letzten Generalversammlung, 4. Berichte der Verwaltung, des Disziplinarausschusses, des Kassenwartes und der Revisionskommission, 5. Entlastung der alten Verwaltung, 6. Einhändigung des Preises an den Meister und den Vizemeister für 1930, sowie an Mitglieder, die sich um die Entwicklung der Liga verdient gemacht haben, 7. Aenderungen der Statuten und der Bestimmungen der Liga, 8. Bestätigung des Haushaltsvoranschlags für 1931, 9. Wahl der Ligabehörden und der Vertreter für die Generalversammlung des polnischen Fußballverbandes, 10. Anträge und Interpellationen. Die Angelegenheit der Aenderung des Systems der Ligaspiele wird während der Generalversammlung wahrscheinlich nicht zur Aussprache gelangen.

R. **Dortmunder 6-Tagerennen.** Die 5. Nacht des Dortmunder 6-Tagerennens brachte keine wesentlichen Veränderungen. Nach wie vor führt das deutsch-holländische Paar Schön-Pijneburg mit zwei Runden Vorsprung. Nach den Abend- und Nachtwertungen war der Stand des Rennens folgender: 1. Pijnenburg-Schön. 2. Zwei Runden zurück Göbel-Djnale. 3. Drei Runden zurück Linari-Suerra. 4. Vier Runden zurück Krüger-Funda. 5. Fünf Runden zurück Mantel-Maczynski. 6. van Kempen-Stübbecke.

R. **Neuer Weltrekord Thunbergs.** Der ausgezeichnete Eisschnelläufer Thunberg stellte in St. Moritz einen neuen Weltrekord über 500 Meter auf, die er in 42,4 Sek. bewältigte. Zweiter wurde Bloonquist, der 46 Sek. benötigte. Ueber 5000 Meter war Bloonquist erfolgreich, der in 8 Min. 44,2 Sek. Thunberg hinter sich ließ.

Die deutsche Afrikafliegerin in Spanien

Die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn ist, von Barcelona kommend, hier eingetroffen. In vier Flugstunden legte sie die 500 Kilometer zwischen Barcelona und Madrid ohne Zwischenlandung zurück.

Der Flug führte über wild zerklüftete Gebirge hinweg. Die Fliegerin mußte in 200 Meter Höhe fliegen. Sie litt dort ständig unter einer Kälte von 10 Grad. Dazu mußte die Maschine gegen einen stürmischen Seitenwind ankämpfen, dessen Böen sich in den Gebirgstälern besonders heftig bemerkbar machten.

Auf dem Flugplatz Getafe wurde Elli Beinhorn bei ihrer Landung von den spanischen Fliegern und den anwesenden Deutschen stürmisch begrüßt. Sie will nach Sevilla weiter fliegen, um dann von dort über die Straße von Gibraltar nach Afrika zu gelangen.

Elli Beinhorn ist dann am Dienstag vormittag von Madrid nach Sevilla gestartet, wo sie um 17 Uhr landete. Auf ihrem Fluge von Madrid nach Sevilla mußte sie wegen Motorstörung eine Zwischenlandung vornehmen.

Englischer Geschwaderflug durch Afrika

Drei englische Militärflugzeuge haben einen Geschwaderflug durch Afrika von Nord nach Süd unternommen. Der Flug wird in mehreren Etappen durchgeführt. Die Flugzeuge sollen später für Truppentransporte im Innern Afrikas verwandt werden. Jedes der Flugzeuge kann 2 Soldaten in voller Feldausrüstung befördern. Die Flugzeuge sind vorgestern in Kairo aufgestiegen und sollen am 7. Februar in Kapstadt eintreffen.

Aus dem Reich

Großbrände in der Lodzer Wojewodschaft

a. Auf dem Gehöft des Landwirtes Franciszek Sarnowiak im Dorfe Modlice, Gemeinde Gospodarz, Kreis Lodz, brach gestern ein Brand aus. Das ganze Anwesen brannte nieder. Der Brandschaden beläuft sich auf 15 000 Zloty und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Das Schadenfeuer ist durch unachtsamen Umgang mit Feuer entstanden.

Ein zweiter Dorfbrand wütete im Dorfe Bukowina, Gemeinde Blaszki, Kreis Sieradz. In einem Gebäude auf dem Anwesen des Landwirtes Julius Arnhold brach ein Feuer aus, das nach kurzer Zeit auf das Nachbargrundstück des Landwirtes Josef Schich übergriff. Die beiden Wirtschaften sind vollständig niedergebrannt. Der Brandschaden wird auf 80 000 Zloty eingeschätzt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da der Verdacht der Brandstiftung vorliegt.

Ein dritter Brand entstand im Dorfe Kozie Rogi, Kreis Slupca, auf dem Anwesen des Landwirtes Michal Szewczyk. Auch hier brannten sämtliche Gebäude der Landwirtschaft vollständig nieder. Der Schaden beträgt 80 000 Zloty.

Straßenbahn muß nach Unfällen Entschädigung zahlen

Der bei einem Straßenbahnunfall in Warschau verunglückte Oberst des 31. Schützenregiments, Kazimierz de Bölke, verklagte seinerzeit die Straßenbahngesellschaft und verlangte 20 000 Zloty Schadenersatz. Da die Klage in zwei Instanzen zu seinen Ungunsten ausfiel, wandte er sich an das Oberste Gericht, das der Klage stattgab und die Straßenbahngesellschaft zur Zahlung der genannten Entschädigungssumme verurteilte.

Die Swislocker Güter der Familie Tyszkiewicz zugesprochen

Der Prozeß um die Świslocker Güter, die sich bisher im Staatsbesitz befanden, kam endlich nach 5 Jahren zum Abschluß und fiel zugunsten der Enkel des Generals Graf Tadeusz Tyszkiewicz aus, denen die Güter zugesprochen wurden. Tadeusz Tyszkiewicz war eine hervorragende Persönlichkeit, der sich in den Freiheitskämpfen um Polen einen Namen erwarb. Die Generstaatsanwaltschaft der Republik Polen, die im Namen der Staatskasse auftrat, behauptete, daß die vom Staat übernommenen Güter mit denen von den Russen beschlagnahmten nicht identisch seien. Rechtsanwalt Nadratowski legte alsdann die Pläne des früheren Besitzes vor, das 23 792 Hektar Land umfaßt. Zum neunten Male gelangte nun die Anklage zur Verhandlung und das Bezirksgericht in Grodno unter dem Vorsitz des Präses Cz. Dombrowski erkannte die Forderungen der Enkel des Generals Tyszkiewicz in Bezug auf die Güter Świslockis an und verurteilte die Staatskasse außerdem zur Zahlung der Gerichtskosten.

Krishnamurti kommt nach Polen

Der indische Filosof J. Krishnamurti, der im Laufe der letzten Monate in Frankreich, Italien, Schweiz, Griechenland, Rumänien und Südslawien Vorträge gehalten hat, wird im April nach Warschau kommen.

Verhaftung eines Obersten

wegen umfangreicher Betrügereien.

Großes Aufsehen erregte in Kattowitz die Verhaftung des Obersten Jelen, der einem Warschauer Regiment angehört und innerhalb der Sanacjabewegung eine große Rolle spielt. Der Oberst wurde am Sonnabend in einem Kattowitzer Hotel verhaftet, und zwar wegen einer Reihe von Betrügereien und Unterschlagungen, die er sich als Vorsitzender des „Posener Verbandes der Vaterlandsverteidiger" zu Schulden kommen ließ.

Der verschwundene Zeuge

Nach der Freisprechung der im Centnerschwer-Prozeß angeklagten Pawel Stanczyk, Konstanty und Mieczyslaw Pystkow und der Pieciak, haben bekanntlich ihre Verteidiger das Untersuchungsamt verklagt und verlangen von der Staatskasse eine Entschädigung in Höhe von 100 000 Zloty. Die Anklage im Bezirksgericht stützte sich seinerzeit auf die Aussagen eines gewissen Czeslaw Koltun, dessen Rolle im Gericht ganz verdächtig war. Charakteristisch ist, daß Koltun jetzt der Aufforderung des Untersuchungsrichters, seine Aussagen zu machen, nicht Folge geleistet hat, sondern spurlos verschwunden ist. Der Untersuchungsrichter hat deshalb angeordnet, den Zeugen zu suchen.

Schlacht zwischen Bauern und Städtern

Die Landstraße Zamość—Sitaniec war der Schauplatz eines ungewöhnlichen Vorfalls. In später Abendstunde lauerten ungefähr 15 Bauern auf einige von einem Landvergnügen kommende Einwohner der Stadt Zamość und überfielen sie. Während der entstandenen Schlägerei wurde Pawel Serwatkin durch einen Keulenschlag getötet, weitere 6 Personen erlitten Verletzungen. Im Zusammenhang damit hat die Polizei 12 Personen, die Anstifter dieses Ueberfalls waren, verhaftet.

Mehrere Millionen Zloty

sind die Landwirte ihren Arbeitern schuldig

Der Verband der Landarbeiter hat eine Rundfrage bezüglich der Arbeiterauszahlungen bei den Guts- und Großgrundbesitzern erlassen. Es hat sich herausgestellt, daß die rückständigen Zahlungen in ganz Polen die Summe von einigen Millionen Zloty erreichen. Auf vielen Gütern wurden die Löhne schon seit 9 Monaten nicht mehr ausgezahlt.

Kommissar einer Grenzzollwache als Erpresser

Sensationelle Verhaftung in Lemberg.

Lemberg bucheilte gestern eine Nachricht, die in den Kreisen der Kaufmannschaft große Sensation auslöste. Und zwar wurde in den Vormittagsstunden auf Anordnung des Staatsanwalts der Leiter des Kommissariats der Grenzzollwache Oberkommissar Wilhelm Kisielewski verhaftet, dem vorgeworfen wird, Erpressungen begangen und Bestechungsgelder angenommen zu haben. Als vor einigen Jahren das Schmuggelwesen besonders blühte, schuf das Finanzministerium neben den Zolldirektionen- und Aemtern auch Grenzkommissariate der Zollwache, an deren Spitze höhere Offiziere gestellt wurden. Zum Leiter dieses Kommissariats in Lemberg wurde Major Wilhelm Kisielewski ernannt. Diesem und seinen 16 Beamten wurde das Recht erteilt, auf der Suche nach Schmuggelware bei Tag und bei Nacht Haussuchungen vorzunehmen und selbst Waren zu beschlagnahmen, für die bereits der Zoll entrichtet worden ist. Diese Vollmacht wurde von Kisielewski und seinen Beamten stark mißbraucht. Um die Kaufleute zum Zahlen zu zwingen, wurde Ware beschlagnahmt und nach dem Kommissariat gebracht, die offensichtlich kein Schmuggelgut war. Man wählte dabei mit Vorbedacht solche Waren aus, die auf dem Transport leiden oder die als Saisonartikel schnell im Werte fallen. Als in der letzten Zeit Gerüchte von derartigen Machenschaften des Kommissars laut wurden, nahm sich der Staatsanwalt der Angelegenheit an und ordnete nach der vorgenommenen Untersuchung gestern die Verhaftung an.

Sie wollten Weihnacht feiern . . .

Im Laufe der Weihnachtszeit haben 280 Personen die polnisch-russische Grenze auf dem Gebiet der Wilnaer Wojewodschaft überschritten, um hier das Weihnachtsfest bei Verwandten oder Bekannten zu feiern. Die Behörde hat diese Personen wegen ungesetzlichen Ueberschreitens der Grenze bestraft und sie darauf wieder nach Sowjetrußland abgeschoben.

Mißbräuche überall

In Posen wurde der Pächter der Salzgroßhandlung der Invaliden, Zenon Bembnowski, verhaftet, dem man Unterschlagungen von 140 000 Zloty nachweisen konnte. Der Schwindel wurde in Warschau entdeckt und da sich Bembnowski vor einer nach Posen gekommenen Kommission nicht verantworten konnte, wurde er dem Untersuchungsrichter übergeben.

13jährige erschießt sich

weil sie nicht auf die Eisbahn gehen durfte

Die bei ihren Eltern in Wilna wohnhafte 13jährige Jadwiga Rogusz verübte durch einen Revolverschuß Selbstmord weil ihre Eltern ihr nicht erlaubt hatten auf die Eisbahn zu gehen.

St. **Zgierz.** Jahresversammlung im Sportklub. Dieser Tage fand die Jahresversammlung des Zgierzer Sportklubs statt, die im zweiten Termin um 9 Uhr vom Präses, Herrn Walter Buckley, eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Gäste forderte der Präses die Erschienenen auf, das Andenken der durch den Tod entrissenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Hierauf berief man Herrn Richard Ekkert zum Leiter der Versammlung, der die Herren Artur Bernecker und Erwin Gutsche zu Beisitzern, sowie Herrn Hugo Schwarzschulz zum Protokollführer berief. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung verlas der Schriftführer, Herr Richard Ehlke, das Protokoll der letzten Generalversammlung und den Tätigkeitsbericht für das letzte Vereinsjahr. Es folgten die Berichte der Leichtathletik-, Motorrad- und Radsektion. Die Berichte der Schützen- und dramatischen Sektion fielen aus. Hierauf erstattete der Kassenwart, Herr Arno Zachert, seinen Bericht für das letzte Jahr. Nach Bestätigung des letzten Berichts durch Herrn Hugo Schwarzschulz im Namen der Revisionskommission wurde der gesamten Verwaltung Entlastung erteilt, und der Vereinspräses dankte dieser für ihre uneigennützige Arbeit zum Wohl des Vereins. Nach einer kleinen Pause wurden die Wahlen vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: zum Präses des Vereins wurde Herr Walter Buckley einstimmig wiedergewählt. Der Bestand der Verwaltungsmitglieder blieb mit Ausnahme der nicht erschienenen Herren unverändert, und zwar. Herr Dr. Ernst, Richard Ehlke, Alexander Friz, Otto Funke, Max Kuhn, Richard Majer, Artur Kunkel und Arno Zachert. Ferner wurden noch hinzugewählt: die Herren Artur Bernecker, Erwin Brandt, Eugen Sitke, Eugen Werner und Gustav Westenberger. Revisionskommission: Hugo Schwarzschulz, Erwin Gutsche, Armin Hamermeister, Robert Radke und Bruno Tichek. Nachdem noch verschiedene innere Angelegenheiten besprochen worden waren, wurde die Sitzung um 11,35 Uhr geschlossen.

St. — Preisschießen. Dieser Tage wurde das Preisschießen im Zgierzer Sportklub zu Ende gebracht. Den ersten Preis errang mit 34½ Zirkeln Herr Richard Ekkert, Mitglied des Sportklubs (eine silberne Omega Uhr); den zweiten Preis, Herr Georg Kerber (Sportklub), mit 34 Zirkeln (eine Jardiniere); den dritten Preis, Herr Modro vom Zgierzer Turnverein, mit 33½ Zirkeln (einen Füllfederhalter und automatischen Bleistift); den vierten Preis (eine Metallblumenvase), Herr Eduard Arnold (Sportklub), mit 33 Zirkeln und den letzten Preis, ein Zuckerglas, Herr Karl Busse mit 33 Zirkeln.

St. — Der Kirchen-Männergesangverein „Konkordia" veranstaltete am Sonnabend im festlich geschmückten Saale ein Weihnachtsfest, das um 7 Uhr abends mit dem Liede „Süßer die Glocken nie klingen" v. R. Krusche, gesungen vom Vereinschor unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Artur Henke begann. Der Vorsitzende des Vereins Herr Pastor Falzmann hielt dann die Festansprache, worauf an vier Mitgliedern, die das ganze Jahr hindurch bei keiner Gesangstunde gefehlt haben, Ehrenabzeichen für Eifer verteilt wurden. Es sind dies die Herren: Richard Schmechel, Rudolf Otto, Heinrich Schwarzschulz und Adolf Lubnau. Nun trug der Verein das Lied „Weihnachtslied" von H. Somit vor, worauf von den Kindern der Mitglieder das Lied „Stille Nacht" gesungen und Gedichte aufgesagt wurden. Es folgte eine Kinderaufführung „Frau Holle" und ein lebendes Bild. Fräulein Anita Kunkel trug ein Solo „Das Christkind" v. J. Prichner mit Klavierbegleitung von Fräulein E. Schwartzschulz vor. Ein Reigen unter der Leitung von Herrn Edwin Ludwigo und ein Menuett von den beiden Kindern Grete Ludwig und Roman Beier getanzt gefielen so gut, daß die beiden kleinen ein zweites mal tanzen mußten. Fräulein Erika Kachoch trug einen Klaviervortrag vor, worauf der Zweiakter „Studentenstreich" unter Mitwirkung der Herren: E. Wiese, Wilhelm Matuschak, E. Nigel, Alf. Proppe, Rob. Lubnau und Alf. Fraschke, sehr gut vorgeführt wurde. Viel Heiterkeit riefen die Herren Oskar Ludwig und Max Fuhrmann hervor, die als Juden auftraten. Schluß des Programms hielt der Vorstand des Vereins Herr Roman Kunkel eine Ansprache in der er allen Gästen sowie allen Mitwirkenden den Dank aussprach, zu bemerken wäre noch, daß in den Zwischenpausen gemeinsame Weihnachtslieder gesungen wurden. Eine große Ueberraschung für die Kleinen bildete das Glücksäckchen des Knechts Ruprecht, aus dem jedes Kind ein Los ziehen durfte.

Warschau. Mord auf der Hochzeit. Im Dorfe Olszewica (Gem Gura) wurde die Hochzeit der Landwirtstochter Marja Sieradzka gefeiert. Stanislaw Jedraschko und Henryk Panczyk, die beide den Vorzug im Tanz mit der Braut haben wollten, gerieten in einen Streit in welchem Panczyk von seinem Gegner einen Schlag mit einer Runge erhielt und tot zusammenbrach. Der Täter entkam.

— Schwerer Jagdunfall eines Polizeiinspektors. Im Warschauer Antonius-Spital wurde vorgestern dem Polizei-Unterinspektor Wladyslaw Rogal Zawadzki, der während einer Jagd angeschossen worden war, das zerschossene Bein oberhalb des Knies abgenommen. Die Aerzte hoffen, den Kranken am Leben erhalten zu können. Der Polizeioberälteste Antoni Braszko, der den Unfall verursacht hat, stellte sich den Aerzten zur Verfügung, sobald die Notwendigkeit vorliegen sollte, eine Bluttransfusion vorzunehmen.

Wilna. Gemeinsam in den Tod. Im Wilnaer Hotel „Venecja" wohnte seit einigen Tagen der 25jährige Magistratsbeamte Hieronim Cieslak mit seiner Verlobten, der 24jährigen Stefanie Kowszyk. Cieslak hatte vor zwei Wochen seine Stellung aufgegeben, mit seiner Verlobten die vorher eingenommene Wohnung verlassen und war nach dem Hotel gezogen. Vorgestern wurden beide jungen Leute im Bett tot aufgefunden. Cieslak hatte erst seine Geliebte, dann auch sich selbst erschossen. Wie aus den hinterlassenen Briefen ersichtlich ist, sind beide freiwillig in den Tod gegangen, doch ist der Grund zu dieser Tat nicht bekannt.

— Verhaftung eines Mörders. Vor acht Jahren trieb in der Wojewodschaft Wilna eine gefährliche Räuberbande ihr Unwesen, die von dem einstigen Zirkusathleten Jan Brykalo angeführt wurde. Als die Mitglieder dieser Bande schließlich verhaftet werden konnten, gelang es Brykalo, die Gitter seiner Zelle auszubiegen und ins Freie zu gelangen. Er flüchtete damals an die Sowjetgrenze, wo er zwei polnische Polizeibeamten tötete und darauf nach Sowjetrußland gelangte, wo er sein Unwesen weiter betrieb. Erst dieser Tage kam Brykalo nach Polen zurück, da er von dem Tode seiner Mutter erfahren hatte und dem Begräbnis beiwohnen wollte. Hier wurde er verhaftet und nach dem Wilnaer Gefängnis gebracht.

Kleine Nachrichten

Bei einer Notlandung eines Flugzeuges in einer Vorstadt Thorns stieß dieses mit dem rechten Flügel an eine Hauswand und stürzte ab. Das Flugzeug ging in Trümmer. Der Pilot Zajonczkowski konnte sich retten.

*

Der der Unterschlagung angeklagte Bejrysz Wiener konnte in Czenstochau verhaftet werden. 2000 Zloty, die er bei sich hatte, wurden ihm abgenommen und er selbst ins Gefängnis in Radom eingeliefert.

*

Vor einigen Tagen stürzte in der Szerokastraße in Lublin ein dreistöckiges Haus ein. Zum Glück sind keine Menschenleben zu beklagen. Polizei und Feuerwehr traf sofort ein. Eine Untersuchung ist im Gange.

*

Zu Beginn dieses Monats wurden vom Institut für Seefischer viele Fischer aus Hela und Gdingen nach Norwegen geschickt, um dort den Dorschfang zu erlernen.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 13. Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr — 0° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 1° Cel.

Barometer: 743° gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stepowski: Car Paweł I.

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — Wegen Generalprobe keine Vorstellung.

Dobry Wieczór. — „Von A bis Z".

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 14. Januar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,10—13,25: Schallplattenkonzert. 15,25—15,35: Pfadfindernachrichten. 15,50—16,10: Radiochronik. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag aus Lemberg. Prof. Dr. F. Groer: „Wie ernährt man Kinder". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 10,25—19,40: Schallplattenmusik. 19,40—19,55: Presse-Journal. 19,55—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Viertelstunde für den Buchhalter. 20,15—20,30: Musikalische Plauderei. 20,30—22,00: Uebertragung aus Lemberg. Oratorium: „Ver sacrum". 22,00—22,15: Feuilleton. Z. Dembicki: „Der Kampf um den neuen Menschen". 22,15—22,35: Schallplatten. 22,35—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 16,45,9 M. 15,45: Frauenstunde. 19,00: Deutsch für Deutsche.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Volkslieder (Schallplatten). 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,30: Von der Gaillarde zum Boston. 21,10: „Hanneles Himmelfahrt", eine Traumdichtung von Gerhardt Hauptmann. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslauer Gruppe. Breslau. 325 M. 18,30: Heitere Abendmusik. 21,15: Zu Unterhaltung und Tanz. 23,10—00,30: Kabarett.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 275,5 M. 15,30: Kinderstunde. 20,00: Orchesterkonzert.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 17,00—18,00: Konzert. 19,45: Abendmusik. 21,00: Sinfoniekonzert. 22,30: Beim Dortmünder Sechstagerennen.

London. 261,3 M. 16,30: Sinfoniekonzert. 17,45: Orgelkonzert. 21,00: BBC-Sinfoniekonzert. 23,30: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 19,00: Französischer Sprachkursus. 20,00: Gitarremusik. 23,20: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 19,30: Uebertragung a. d. Kgl. Opernhaus. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Jenö Pertis.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender übernimmt am 14. Januar, um 20,30 Uhr eine Uebertragung aus Lemberg, die die Hörer mit dem dramatischen Mysterium „Ver Saccum" von Mieczyslaw Soltys bekannt machen wird. Das Mysterium wird von der Musikgesellschaft in Lemberg unter Leitung von Dr. Adam Soltys, dem Sohn und Nachfolger des unlängst gestorbenen Komponisten, im Amt des Direktors des Lemberger Konservatoriums, ausgeführt. Das Mysterium entstand in Verbindung mit dem 100jährigen Todestag des Heiligen Franziskus von Assisi.

Heute in den Kinos

Capitol: Die Liebesparade (Maurice Chevalier, Jeanette Mac Donald).

Casino: Woher es keine Rückkehr gibt . . . (ItaRina).

Grand-Kino: Die Stimme des Herzens.

Luna: Janko muzykant (Marja Malicka, Witold, Conti, K. Krukowski).

Mimoza: Der unsterbliche Lump (Liane Haid, Gustav Fröhlich, Hans Adalbert Schlettow).

Odeon: Pat und Patachon im Lunapark.

Oswiatowy: Varieté (Lya de Putti, Emil Jannings). — Halt den Löwen.

Palace: Der Schuß in der Oper (Marcella Albani, Ita Rina, Evi Eva, Heinrich George, Siegfried Arno).

Przedwiosnie: Moralność Pani Dulskiej (Zofja Batycka, Dela Lipinska).

Spółdzielnia: Die Blume des Morgenlandes (Claudia Victrice, Jacques Catelain).

Splendid: Nach Sibirien (Jadwiga Smosarska, Adam Brodzisz).

Wodewil: Die Liebe der Spanierin. — Iwonka (Jadwiga Smosarska).

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der im März vorigen Jahres für fallit erklärte Willi Max Philer, Besitzer einer Klempnerwerkstatt in der Radwanska-Strasse 24, schlug seinen Gläubigern in der Versammlung am 29. Dezember die Regulierung der Schulden mit 10 Prozent, zahlbar in halbjährigen Raten im Laufe von zwei Jahren vor. Alle Gläubiger stimmten gegen diese Vorschläge und bildeten einen Gläubigerverband, wobei sie zum endgültigen Syndikus den Rechtsanwalt Leonard Szymankiewicz wählten. Das Gericht nahm das Protokoll über die Gründung des Gläubigerverbandes zur Kenntnis, entlastete den vorläufigen Syndikus, Rechtsanwalt M. Braunstein seiner Verpflichtungen und beschloss, dem Fallierten die Kaufmannsehre wieder zu erteilen.

Der Sachwalter der im Februar vorigen Jahres für fallit erklärten Brüder Paul und Jakob Klecki, Petrikauer Strasse 92, legte in der Gläubigerversammlung folgenden Vorschlag für ein Vergleichsabkommen vor, die Schulden werden mit 15 Prozent in vier halbjährigen Zahlungen, und zwar die ersten drei mit je 4 Prozent und die letzte mit 3 Prozent, beglichen. Der Vertrag wurde mit den Gläubigern abgeschlossen und vom Gericht bestätigt.

Das dritte Vergleichsabkommen wurde zwischen der Firma „Aron Dawidowicz", Herstellung von Manufakturwaren in der Petrikauer Strasse 69, und deren Gläubigern bestätigt, die in der Gläubigerversammlung am 20. Dezember folgende Bedingungen angenommen haben: die Schulden werden mit 15 Prozent in drei gleichen halbjährigen Teilzahlungen gedeckt, wobei die erste Zahlung ein halbes Jahr nach der Bestätigung des Abkommens erfolgt.

× **Zinkhütte in Lipiny wird stillgelegt?** Wie die polnische Presse meldet, soll das Zinkwerk in Lipiny, das 4000 Arbeiter beschäftigt, stillgelegt werden. Die ersten Kündigungen wurden bereits vorgenommen. Die Zahl der Arbeitslosen in Oberschlesien beträgt 65 000 Personen. Nach Schliessung der Zinkhütte wird diese Zahl beinahe auf 70 000 anwachsen.

Pepege arbeitet wieder. Die Pepege-Werke in Graudenz, die — wie von uns berichtet wurde — vor einigen Wochen stillgelegt wurden, haben am vergangenen Freitag einen Teil der Fabrik wieder in Betrieb gesetzt. Die normale Arbeit für die Frühjahrssaison wird am 19. d. M. wieder aufgenommen.

Streikgefahr in Polnisch-Oberschlesien. Wegen der schwebenden Lohnverhandlungen im oberschlesischen Bergbau hatte der polnische Zentralverband der Bergarbeiter einen Betriebsrätekongress einberufen, der sich mit den gegenwärtigen Lohnverhandlungen befasste. Der Kongress beschloss, dem „Oberschl. Kur." zufolge, unter keinen Umständen die geplante Lohnherabsetzung zu billigen und unverzüglich alle Massnahmen zur Streikvorbereitung zu treffen.

× **Arbeiterkündigung bei Dietel-Sosnowice.** Am vorigen Sonnabend wurden in der Sosnowicer Textilfabrik von H. Dietel alle Arbeiter, und zwar 790 Personen, mit 14tägiger Frist gekündigt.

a. **Ausserordentliche Versammlung der Handelskammer.** Wie wir erfahren, findet heute eine ausserordentliche Hauptversammlung der Industrie- und Handelskammer statt, in der unter anderem über die Ernennung des Direktors der Handelskammer beraten werden soll. Ausserdem ist durch die Tagesordnung die Wahl zweier Verwaltungsmitglieder anstelle der ausgeschiedenen Herren Konarzewski und Jakubiec vorgesehen.

Tschechisch-polnischer Handelskrieg? Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Handelsminister eine Verordnung, die mit dem 10. Januar in Kraft tritt, erlassen, auf Grund der der Zoll für den Transport von lebenden Schweinen auf 273 tschechische Kronen pro 100 kg Lebendgewicht erhöht wird. Die Erhöhung des Zolls richtet sich hauptsächlich gegen Polen, denn sie hat einen Prohibitionscharakter und schliesst die tschechische Grenze gegen den Export von polnischen Schweinen. Unser Export nach der Tschechoslowakei hatte einen jährlichen Wert von 115 Mill. Złoty. Der „Kurj. Codz." bemerkt hierzu, dass sich die Regierung nicht mehr passiv verhalten dürfe sondern in dieser Angelegenheit eine sehr energische Aktion unternehmen müsste.

(T) **Schlichtungsverhandlungen im west-oberschlesischen Bergbau.** Nachdem der Lohnstreik im Ruhrbergbau durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beendet ist, begannen in Gleiwitz am Dienstag ebenfalls unter Vorsitz von Prof. Dr. Brahn die Schlichtungsverhandlungen über den Lohn- und Arbeitskonflikt im oberschlesischen Steinkohlenbergbau.

Lodzer Börse

Lodz, den 13. Januar 1931.

	Verkauf	Kauf
Valuten		
Dollar	8,89	—,— —,—
Devisen		
New York	8,91	—,— —,—
Verzinsliche Werte		
5% Dollarprämienanleihe	—,—	47.— 46.50
4% Investitionsanleihe	—,—	92,— 91,50
Bankaktien		
Bank Polski	—,—	156,— 155.25

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 13. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.90½ Verkauf 8.92½ Kauf 8.88½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.42	Paris	35.00
Amsterdam	359.15	Prag	26 43
Stockholm	238.80	Zürich	172.83
Oslo	238.55	Wien	—.—
Kopenhagen	—.—	Rom	—.—
London	43 32	Berlin	212.16
New York	8.915	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	—.—	4-proz. Bodenkreditpfandbr	41 00
Stabilisationsanleihe	78.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.25
Dollar Präm.-Anleihe	46 50	10-pr. Pfandbr. d. St Siedlce	77.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch	62.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	68.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	102.75	8-proz. Pfandbriefe d St. Petrikau	62.50
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	54.25		

Aktien

Bank Polski	155 50	Sole	90.00
Bank Zachodni	70 00	Norblin	30.00

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse":
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann und Vater

August Bergwitz

am Sonntag, den 11. d. M., um 9½ Uhr abends, nach langem schweren Leiden am Herzschlage im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Dahingeschiedenen findet am Donnerstag, den 15. d. M., um 1½ Uhr nachmittags, vom Trauerhause Nawrot-Straße 23 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

In tiefer Trauer:

die Hinterbliebenen.

9831

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes

Oskar Peter

spreche ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten meinen tiefempfundenen Dank aus. Ganz besonders danke ich Herrn Pastor Falzmann für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den lieben Nachbarn, die mir so treu zur Seite standen in schweren Stunden, dem Zarząd Sp. T-wa b. d. Urz. Skarbowych, den Kranz- und Blumenspendern, den lieben Frauen der Christl. Gemeinschaft, den Beamten und Meistern der Firma Carl Steinert, sowie allen, die dem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben. Im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Gattin: **Eugenie Peter**

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 14. Januar
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Sie beziehen

Ihren Bedarf an **Büchern**, Musikalien u. Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch

G. E. RUPPERT, BUCHHANDLUNG

Lodz, Główna 21, Telefon 126-65

Handelskurse von I. MANTINBAND

Lodz, Przejazd 12, Telefon 157-91.

Ich gebe hiermit bekannt, daß die Vorlesungen der nächsten Halbjahreskurse am **15. Januar 1931,** um 6 Uhr abends beginnen. — Einschreibungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich von 11—1 Uhr nachm. und von 4—8 Uhr abends an.

9759 Leiter der Kurse **J. Mantinband.**

KONSUM

bei der

Widzewer Manufaktur

Akt.-Ges. Lodz

Rokicińska Str. 54

Straßenbahnverbindung mit Nr. 10 u. 16

empfiehlt

Reste, Sekundawaren, ausgemusterte Waren, Barchent, Flanelle und andere Artikel von bekannter Güte der

Allgemeine Fabrikmarke

Widzewer Manufaktur

Akt.-Ges.

Lodz

Spezial-Fabrikmarke für O K Erzeugnisse

Wir machen die geschätzten Kunden auf die

Widzewer Waren der Spezialmarke OK

aufmerksam, welche die besten und dauerhaftesten Baumwollwaren sind, die von der neuzeitlichen Textiltechnik produziert werden kann.

Die O. K.-Waren sind zwar teurer als die normalen Webwaren, doch macht sich der Preiszuschlag vielmal bezahlt.

O. K.-Wäsche ruiniert sich nicht nach wenigen Jahren, verliert nicht nach dem Waschen ihr unvergleichlich schönes Aussehen, behält für immer die schneeige Weisse und den seidigen Griff, bildet somit einen kostbaren und dauerhaften Familienschatz, den wir den Nachkommen vererben können.

Aus diesem Grunde eignen sich auch die Materialien O. K. sehr gut

für Brautausstattungen.

9824

Zubardzer

Evangl.-Luth. Frauen-Verein

Am 19. d. M. findet im Vereinslokal, Sierakowskistraße 3, die

Zweite Jahresgeneralversammlung

statt. — Die Tagesordnung umfaßt:

1. Bericht der Schriftführerin;
2. Kassenbericht;
3. Bericht des Wirtschaftsausschusses;
4. Bericht der Revisionskommission;
5. Entlastung der Verwaltung;
6. Neuwahlen.

Beginn 4 Uhr. Alle Mitglieder werden hiermit ersucht, vollzählig zu erscheinen. 9830

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, am 17. Januar d. J. im eig. Vereinslokale stattfindenden

traditionellen Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein.

Erstklassige Musikkapelle A. Thonfeld. — Dekorationen. — Ueberraschungen. — Kotillon. — Gutes Büfett.

Das Komitee.

Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, welche allabendlich im Vereinslokal erhältlich sind. 9755

Solide Möbel

kauft man am besten und billigsten im christlichen

Möbelmagazin

Władysław Romiszowski

Piotrkowska 116

1. Stock, Front. Telefon 121-61. 1918

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

Roulette

Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!

Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer. Aller Komfort der Neuzeit.

Warme Seebäder. Internationale Küche.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer

Petrikauer 75,

Filiale Petrikauer 112

„ Petrikauer 148

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt von Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der Apotheke von

Dr. pharm.

R. Rembieliński

Lodz, Andrzeja 28,

Telefon 149-51.

Preis Zł. 2.—.

2- ev. 3-Zimmerwohnung

mit allen Bequemlichkeiten, Stadtmitte, gesucht. Offerten unt. „Z. Z. W." an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse".

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Zum Besuch der Kundschaft gegen Provision und Spesen geeigneter

Herr

gesucht. Offerten unter „G. H. 40" an die Gesch. der „Fr. Pr.". 9828

Zurückgekehrt

Dr. med. 9804

I. WEINBERG

Cegielniana 47

Innere, spez. Herz- u. Lungenkrankheiten Quarzlampe. — Von 3—5 Uhr. Tel. 126-02.

Dr. Klinger

Spezialarzt für Haut-, venerische und Haarkrankheiten

zurückgekehrt.

Andrzeja 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr. Heilanstalt Petrikauer 62, von 1—2 Uhr. 9650

Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Lodz.

Mittwoch, den 28. Januar 1931, um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Nawrotstraße 31, die

ordentl. Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatssitzung; 2. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 3. Ehrung langjähriger Mitglieder; 4. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Wirte, d) der Revisionskommission; 5. Anträge; 6. Entlastung des Vorstandes; 7. Neuwahl.

Anträge müssen beim Vorstande spätestens bis zum 20. Januar d. J. schriftlich eingereicht werden. Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage um 8 Uhr abends statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.

Der Vorstand.

Wir teilen hierdurch mit, daß wir das Kommissionslager unserer Erzeugnisse für Lodz und den Lodzer Rayon

Herrn **Julius Lewsztajn**

übertragen haben. Das Kommissionslager befindet sich in

Lodz, Andrzeja-Straße 12

Telefon Nr. 217-23 und 192-33.

Wir ersuchen höflichst sämtliche Bestellungen an das genannte Kommissionslager zu leiten.

Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von

I. K. Poznański

LODZ.

9825

Wir kaufen zurück

die **„Freie Presse"** vom 28, 29, 30 und 31. Dezember 1929.

Alleinstehende

Dienstfrau

mittleren Alters mit Empfehlungen für Wirtschaftsarbeiten kann sich sofort melden Zielona 27. 9821